

BRANDAKTUELL

Offizielles Mitteilungsblatt des LFV SH für
Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Ausgabe 8/2015, 9. Jahrgang, Nummer 221, 17. April 2015

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032195

Besuchen Sie unsere Website > www.LFV-SH.de



+ -

Navigation

SONDERAUSGABE

JAHRESBERICHT 2014

Zahlen und Fakten

Vorwort	3
Bericht Geschäftsführer	4 - 5
Feuerwehr Marketing 2014	6 - 7
Öffentlichkeitsarbeit	8 - 10
Katastrophenschutz	11
Ausbildung	12 - 13
Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung	14
Brandverhütung	15
Technik	16
Kommunikation	17
Einsatz	18 - 19
ABC Gefahrgut	20 - 21
Fitness in der Feuerwehr	22 - 23
Musik	24 - 25
Feuerwehrseelsorge und Psychosoziale Unterstützung	26 - 27
Wettbewerbe	28
Leistungsbewertung	29
Jugendfeuerwehr	30- 32
Jugendbildung	33
Landesjugendforum	34
Bildung	35
Statistiken	36- 38
Termine 2015	39
Ehrungen	40 - 42
Impressum	43



Liebe Leserinnen und Leser,

zum zweiten Mal legen wir Ihnen in dieser Form einen detaillierten Jahresbericht vor, der Ihnen aufzeigen soll, was der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein in 2014 angestoßen, begleitet, initiiert, geleistet und vertreten hat. Damit wollen wir die – leider – immer noch oft gestellte Frage vieler Feuerwehrangehörigen „Was ist eigentlich der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein?“ umfassend und leicht verständlich beantworten.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein ist die Interessenvertretung der Feuerwehren im Lande. Unser Leitbild beschreibt unsere Kernkompetenzen: Kommunikation, Marketing, Jugendförderung, Interessenvertretung, Zusammenhalt, Weiterbildung, Fürsorge und Facharbeit.

Was verbirgt sich hinter diesen zugegeben plakativen Schlagwörtern?

Eine bis in jede Gemeinde strukturierte ehrenamtliche Organisation – gleich welcher inhaltlichen Ausrichtung – braucht eine starke Interessenvertretung auf der Landesebene. Denn im Konzert der unterschiedlichsten Lobbyisten werden am ehesten die gehört, die die gleiche Sprache sprechen, die für eine unverzichtbare Sache eintreten und die ein unverwechselbares Profil haben. Bei den allgegenwärtigen Problemen, die gesellschaftliche Entwicklungen, leere öffentliche Kassen und demografischer Wandel für alle Ehrenamtsbereiche mit sich bringen, müssen wir uns als Feuerwehr deutlich gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft positionieren. Uns muss klar sein: Ohne die Unterstützung dieser drei genannten Gruppen, ist „Freiwillige Feuerwehr“ in den kommenden Generationen ein Auslaufmodell. Und dazu darf es nicht kommen.

Dass diese Positionierung funktioniert, zeigt die erfreuliche Mitgliederstatistik aus 2014: Erstmals seit einigen Jahren können wir bei der Gesamtzahl der ehrenamtlichen Einsatzkräfte wieder einen Zuwachs verzeichnen. 107 Mitglieder mehr zeigen, dass Freiwillige Feuerwehr wieder an Attraktivität zugelegt hat. Gleiches gilt für

den erneut gestiegenen Frauenanteil und die Erfolgskurve der Jugendfeuerwehr, die weiter nach oben geht. Lediglich die gesunkenen Zahlen der Mitglieder bei den Werks- und Betriebsfeuerwehren machen aus der Gesamtmitgliederzahl ein Negativergebnis von -29 Mitgliedern. Damit lässt sich leben...

Als Interessenvertretung einer derart vielverzweigten Organisation wie der unseren kann das, was am Ende positioniert wird, nicht zu 100% das widerspiegeln, was von der Basis als Input gegeben wird. Kurz: Nicht alle Interessen finden sich am Ende wieder. Das muss klar sein. Aber unverzichtbar sind Entscheidungsprozesse, bei denen sich alle mitgenommen fühlen und die mit der gebotenen Sachlichkeit diskutiert werden. Das hat im Berichtsjahr z.B. hervorragend bei der inhaltlichen Gestaltung des neuen Brandschutzgesetzes geklappt. Und das ging auch gründlich schief bei der Diskussion um neue rechtssichere Regelungen zu den Kameradschaftskassen. Beides sind Lehrstücke für die Wichtigkeit von guter Kommunikation.

Die Lektüre der nächsten Seiten soll die Vielschichtigkeit des Feuerwehrwesens beleuchten und Arbeitsfelder deutlich machen, die sich nicht automatisch jedem Kameraden an der Basis erschließen. Und natürlich soll dieses Heft auch Lust machen auf Feuerwehr. Daher: Wenn Sie es gelesen haben, legen Sie es dort aus, wo auch andere Zugang haben: Im Feuerwehrhaus oder auch gerne in der Verwaltung und der Gemeindevertretung.

Ich wünsche Ihnen auf den folgenden Seiten eine angeregte Lektüre. Lassen Sie sich von dem Enthusiasmus unserer Fachleiter und anderer Funktionsträger begeistern und gerne anstecken. Und wenn Sie sich berufen fühlen, Ihr Know-how in unsere Arbeit einbringen zu wollen, zögern Sie nicht und suchen den Kontakt zu Ihrem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein.

Wir freuen uns auf Sie.





Peter Schütt
Geschäftsführer
des LFV-SH

Neben den 11 Kreis-, den 4 Stadtfeuerwehrverbänden und den 4 Berufsfeuerwehren gehören dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein an:
10 Ehrenmitglieder, die Hanseatische-Feuerwehr-Unfallkasse Nord, je 1 Vertreter der kommunalen Landesverbände und der im Lande tätigen Sachversicherer, der Werkfeuerwehrverband Nord e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure, die Provinzial Nord Versicherung, der Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerkes und 26 Fördernde Mitglieder.

Organsitzungen

- Teilnahme der Vorstandes und der Delegierten an der Delegiertenversammlung des DFV in Lippstadt.
- Die Landesfeuerwehrversammlung 2014 fand in Lübeck bei der Firma Dräger statt.
- Die Sitzung des Feuerwehrausschusses fand im März 2014 in Lübeck im Rathaus statt.
- Es wurden 5 Sitzungen des Vorstandes durchgeführt.
- In ständigem, telefonischem Kontakt der Vorstandsmitglieder untereinander wurden darüber hinaus fortlaufend aktuelle Fragen kurzerhand abgestimmt.
- Gemeinsam mit den Kreis- und Stadtwehrlführern und Leitern der Berufsfeuerwehren wurden 7 Dienstbesprechungen durchgeführt.



Beindruckende Kulissen für die Organsitzungen in 2014. Die Landesfeuerwehrversammlung fand im Dräger-Forum statt und die Feuerwehrausschusssitzung war zu Gast im altherwürdigen Lübecker Ratsaal.



Stefan Dräger und LBM Detlef Radtke im Gespräch.



Die Firma Dräger in Lübeck war Gastgeber für die Landesfeuerwehrversammlung 2014.

Landesgeschäftsstelle

Auch im Jahr 2014 waren die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitgliederwerbung wieder die Schwerpunkte der Arbeiten in der Geschäftsstelle des LFV.

Ein weiterer Schwerpunkt war die grundlegende Überarbeitung des Brandschutzgesetzes nach 18 Jahren Laufzeit. Gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden und dem Referat IV 33 im Innenministerium konnte die Vorlage, nach einer dreijährigen Vorbereitungszeit, für den Gesetzentwurf erarbeitet und durch den Innenminister dem Kabinett vorgelegt werden. Nach eingehenden Beratungen im Landtag und im Innen- und Rechtsausschuss wurden die Gesetzesänderungen im Dezember 2014 im Landtag verabschiedet.

Seit vielen Jahren ist der LFV darum bemüht, Fördermittel für die Mitgliederwerbung aus öffentlichen Mitteln zu erhalten. Bei mehreren Sitzungen im Finanzausschuss sowie im Innen- und Rechtsausschuss hatte der LFV die Möglichkeit, seine Konzepte und Zielsetzungen vorzutragen.

Einstimmig hat der Landtag im Dezember 2014 ein „Gesetz zur institutionellen Förderung des Landesfeuerwehrverbandes“ beschlossen, in dem festgelegt ist, dass der LFV jährlich 0,5 % aus dem Mitteln der Lottoeinnahmen erhalten wird. Damit ist der LFV SH der erste Landesfeuerwehrverband in



Der Parlamentarische Abend des LFV SH ist ein fixer Termin für die Abgeordneten des Landtages. Auch für den damaligen Innenminister Andreas Breitner und Landtagspräsident Klaus Schlie.

Die Mitglieder des Feuerwehrausschusses trafen sich im Lübecker Rathaus.

Deutschland, der gesetzlich festgeschriebenen Fördermittel aus den Lottoeinnahmen erhält.

Es ist auch weiterhin noch „Alltagsgeschäft“, dass Rechtsanfragen zum Brandschutzgesetz sowie zu den Mustersatzungen, sowohl aus den Feuerwehren als auch aus den Amts- und Gemeindeverwaltungen, einen erheblichen Zeitaufwand in Anspruch nehmen. Wiederum wurden mehrere hundert Anfragen im Berichtsjahr schriftlich, telefonisch oder per E-Mail bearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Verbänden (SHGT u. Städteverband) wurde weiterhin intensiviert und vertieft. Der LFV ist in verschiedenen Arbeitsgruppen der Verbände beratend tätig.

Die Abteilungsleiter und Fachleiter wurden bei der Planung und Durchführung ihrer Sitzungen und Veranstaltungen betreut und unterstützt.

Die Kontakte zu den Fördernden Mitgliedern wurden gepflegt und intensiviert.

Sowohl die Internetseite des LFV als auch der Newsletter wurde überarbeitet und moderner gestaltet. Seit dem Frühjahr 2014 hat der LFV einen eigenen Facebook-Auftritt.



Fotos: Bauer



Vielfalt, Kompetenz und Erfolg – was will man mehr?



Fotos: Peter

Am 25. Oktober 2014 fand der 2. „Feuerwehr-Marketing-Kongress“ im Landeshaus statt, bei dem 250 Teilnehmer neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit suchten.

Man muss nicht erst den Jahresbericht von Holger Bauer lesen, um zu erkennen auf welchem Niveau die Feuerwehrmarketingarbeit in Schleswig-Holstein heute angekommen ist. Nehmen wir allein und bewusst ohne weitere Wertung das Suchergebnis zum Begriff „Feuerwehrmarketing“ bei „Google“, dann stellen wir fest, dass die Topmeldung, der Platz eins, unser 2. Feuerwehr-Marketing-Kongress ist, und sich dann auf rund sieben Seiten mit ca. 700 Einträgen unser Thema fast ausschließlich wiederfindet.

Leistungswerte, um die uns Markenartikelhersteller und Profigenturen beneiden. Was vor wenigen Jahren noch Chancen auf das „Unwort“ des Jahres hatte, scheint sich nun zum festen Bestandteil des Wortschatzes zu entwickeln und langsam die dazugehörigen Bilder in den Köpfen der Menschen zu erzeugen.

Nach gut 10 Jahren haben wir einen Wendepunkt, ein Etappenziel erreicht. Aus einem Strauß bunter Ideen ist ein Blumengarten geworden, der seinesgleichen

in Deutschland sucht. Neue Strukturen schaffen nötige Kapazitäten und helfen Inhalte zu entwickeln, voranzutreiben und erfolgreich umzusetzen. Die „Marketingabteilung“ der Freiwilligen Feuerwehren wird langsam größer. Dabei erreichen wir zunehmend natürliche Grenzen. Grenzen, die unser Freiwilliges Feuerwehrsysteem hat, bewusst behält und deren Überwindung nur behutsam und mit Umsicht sinnvoll machbar ist.

Jede Freiwillige Feuerwehr ist für sich

„selbstständig“ verantwortlich. Es gibt keine Konzernstrukturen, die per Order „Kampagnenumsetzung“ verlangen, und es gibt keine landesweite, in jeder Feuerwehr organisierte „Marketingabteilungen“ in anderen Feuerwehren agiert, den „Markt“ bearbeitet. Noch nicht – könnte man vielleicht sagen.

Hier schließt der Landesfeuerwehrverband die Lücke. Als Dachverband fühlen und zeichnen wir uns verantwortlich für

ein Kommunikationsdach, welches so umfangreich und detailliert wie möglich die großen und kleinen Feuerwehren im ganzen Lande anspricht und einschließt. Wer um die vorhandenen Unterschiede zwischen Nord und Süd und zwischen Klein und Groß weiß, der erkennt schnell, dass individuelle Einzellösungen nicht die Aufgabe des LFV-SH sein können.



Spannende Vorträge und Diskussionen – aber auch der Spass kam nicht zu kurz.

Wir verstehen unsere Kommunikationsarbeit als beständigen „Dünger“, der großflächig und eng am Thema landesweit auf das zu beackernde Feld „Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr“ ausgebracht wird. Bei einigen erfolgreich umgesetzten Ideen, wie den bundesweiten einmaligen Feuerwehr-Marketing-Kongressen im Kieler Landtag, kann man auch symbolisch vom „säen“ neuer Ideen sprechen.

Kurzum: Wir werden die Bürger nicht in die Feuerwehrhäuser zum ehrenamtlichen Dienst tragen.

Manchmal ist die Erwartungshaltung aber genau diese. „Was bringt denn die ganze Feuerwehrwerbung – bei uns hat sich keiner gemeldet?“, lautet dann die Meinung und damit ist das Thema Mitgliederwerbung offensichtlich „abgehakt“. Das ist zu kurz gesprungen – aber es bleibt eine



unserer größten Herausforderungen: Wir müssen unsere eigenen Freiwilligen Feuerwehr Mitglieder mitnehmen und diese bei der aktiven Mitgliederwerbung immer wieder unterstützen und sie dazu ermutigen! Aber wie kann das besser als bisher geschehen?

Geduld ist das eine Stichwort und das andere heißt Kommunikation. Wir haben nicht ohne Grund zehn Jahre gebraucht, um dort zu stehen, wo wir heute sind. Wir haben Jahre benötigt, um Partner aus der Wirtschaft und der Politik von einer umfangreichen wirtschaftlichen Unterstützung zu überzeugen, die eine sichtbare Feuerwehrmarketingarbeit erst möglich macht. Wir haben lernen müssen, dass wir Geduld brauchen.

Das engagierte und doch weitestgehend ehrenamtliche Engagement zeigt zudem reale Grenzen des Machbaren auf – der Tag eines Freiwilligen Feuerwehr Mitgliedes hat eben auch nur 24 Stunden.

Kommunikation ist aber die größte Herausforderung für uns Freiwillige Feuerwehren. Wir müssen mehr miteinander persönlich sprechen und diskutieren und nicht übereinander online, in Tageszeitungen oder am Stammtisch reden. Aber

auch hier bin ich guter Hoffnung. Wir entwickeln eine Kultur, die Neues zulässt und die „über den Tellerrand schauen“ spannend findet – das konnte man spüren beim 2. Feuerwehr-Marketing-Kongress und zwar über alle Altersklassen hinweg!

Für das Jahr 2015 wünsche ich mir eine verstärkte interne Diskussion und ein spürbares Engagement bei allen Freiwilligen Feuerwehren im Land, wenn es um passende Ideen geht, neue Mitglieder zu finden, aber auch bestehende Mitglieder zu halten.

Erstmals in der Geschichte der Feuerwehren Schleswig-Holsteins werden wir über genau hierfür zur Verfügung gestellte Mittel aus dem „Lottotopf“ entscheiden können und vor Ort unterstützen. Der Schwerpunkt unserer umfangreichen „Dachkampagne“, dem vielschichtigen Feuerwehrmarketing, wird aber weiterhin das wichtige „Grundrauschen“ auf allen hierfür geeigneten Kanälen sein müssen.



Planer und Ehrengäste des 2. Feuerwehr-Marketing-Kongresses: Fachleiter Ingmar Behrens, Innenminister Stefan Stedt, DFV-Vizepräsident Dr. Ralf Ackermann, LBM Detlef Radtke und Pressesprecher Holger Bauer.

Lasst uns gemeinsam die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren gestalten und das neue Jahrzehnt im Feuerwehrmarketing kraftvoll angehen!



Holger Bauer
Referent für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit



Die „Feuertaufe“ ist wohl das beeindruckendste Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit des LFV SH in 2014. Das jedenfalls meinen LBM Detlef Radtke und Pressesprecher Holger Bauer.

Foto: Bauer



„Wer nicht auffällt, fällt weg!“

Highlights im Bereich der Aktionen zum Marketing und Mitgliederwerbung gab es 2014 gleich mehrere. Im Rahmen der Landesfeuerwehrversammlung in Lübeck zündeten wir einen Strauß an neuen Maßnahmen. Zunächst wurde die komplett überarbeitete Webseite des LFV SH freigeschaltet. Neues Design, neue Funktionen und wesentlich mehr Informationen bietet die Seite www.lfv-sh.de.

Das schlug sich folgerichtig auch in den Zugriffszahlen nieder. Dümpelten wir mit der alten Seite monatlich so um die 15.000 Besuche, so stiegen die Zugriffszahlen ab Mai sprunghaft an und liegen seitdem kontinuierlich bei 30.000 Besuchen im Monat – z.T. auch mehr. Gleiches galt auch für den LFV-Newsletter – das offizielle Mitteilungsblatt des LFV SH, das man unter dem Link <http://www.lfv-sh.de/newsletter.html> kostenfrei abonnieren kann, um stets auf dem Laufenden in Sachen Feuerwehr zu sein. Über 3700 Abonnenten nutzen dieses Angebot – Tendenz steigend. Und viele leiten den Newsletter intern weiter, so dass einige tausend Leser mehr zu rechnen sind.



Ebenfalls im April ging unsere Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (shz) in eine neue Runde. Auf der Webseite <http://www.shz.de/nachrichten/themen/feuerwehren-in-sh/> laufen täglich alle in shz-Blättern veröffentlichte Artikel zum Thema Feuerwehr zusammen. So ergibt sich eine einzigartige Übersicht der Feuerwehraktivitäten im Land und zwar tagesaktuell.

Die Zugriffszahlen sind beeindruckend: Insgesamt wurden 2800 Artikel im Dossier bereitgestellt. Diese wurden insgesamt

3,8 Millionen mal angeklickt. Begleitende Werbeanzeigen des LFV SH mit direkter Weiterleitung auf unsere Seiten wurden rund 4000mal angeklickt.

Auffallend ist, dass Feuerwehrartikel über Einsätze deutlich mehr angeklickt werden als andere.

Aber: Auch die Pressemeldung des LFV SH mit Tipps und Hinweisen zum bevorstehenden Sturm im Januar schaffte es ins Ranking der 5 am häufigsten angeklickten Meldungen.

Vom 5. bis 9. Mai 2014 gab es die erste Feuerwehr-Themenwoche bei Radio Schleswig-Holstein. Mit vielen Protagonisten aus allen Bereichen des Feuerwehrlebens entwickelten wir Kurzspots für's Radio, in denen über ganz individuelle Motivationsgründe zur Feuerwehr-Mitgliedschaft informiert wurde.

Aber nicht alles, was öffentlichkeitswirksam ist, ist auch zielführend. So oder ähnlich muss man die Diskussion ansehen, die in Feuerwehrcreisen entbrannte, die wir gemeinsam mit der HFUK Nord vor den Gefahren der „Cold Water Challenge“ gewarnt haben.

Viele haben unsere Bedenken in punkto UVV, Zweckentfremdung von Gerät und öffentlicher Wahrnehmung nicht mit uns geteilt und uns im harmlosesten Fall „Spielverderberei“ vorgeworfen. Solange Diskussionen sachlich bleiben, ist Diskussion aber auch immer gewünscht.

Das Highlight des Jahres entfaltete sich im wahrsten Sinne des Wortes Anfang Juli: Die „Feuertaufe“ war geboren. Ein aufblasbares Event- und Spielmobil in Form eines überdimensionalen Feuerwehrautos mit Kletterturm und Riesenrutsche bereicherte unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Eingesetzt wurde die Anlage zunächst nur bei der „Sommertour“ des NDR und bei der Messe Norla.

Ab 2015 wird die Anlage verliehen – schon jetzt mit gigantischem Erfolg. Von Ende Mai bis Ende September 2015 ist kein Wochenende mehr verfügbar.

Alle Infos zur „Feuertaufe“ gibt's hier:

<http://www.lfv-sh.de/aktionsmodul-feuertaufe/was-ist-die-feuertaufe.html>

Die Sommertour des NDR ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender des LFV SH. An sieben Stationen gastierte der NDR, präsentierte spannende Stadtwetten und tolle Stars. Der LFV SH war stets mit der „Feuertaufe“ dabei und konnte im Bühnenprogramm Infos zum spannendsten Ehrenamt der Welt vermitteln. Die Wehren vor Ort unterstützten die Aktionen und machten so auch Werbung für sich. Über 100.000 Besucher waren an allen Stationen auf den Veranstaltungsplätzen – ungezählte Radiohörer und Fernsehzu-



Die Partnerschaft des LFV SH mit dem NDR wurde in 2014 zum zweiten Mal in Folge mit der Kooperation bei der NDR-Sommertour gekrönt. Über 100.000 Besucher kamen zu den sieben Veranstaltungen - so wie hier in Wahlstedt. Foto: Bauer

schauer kamen dazu. Zum zweiten Mal in Folge verantwortete der LFV SH die große Finalwette im Grömitzer Kurpark vor einem großen Fernsehpublikum. Das wird auch 2015 so sein. Am 22. August startet wieder eine große Feuerwehr-Wette zum Finale der Sommertour 2015 – dieses Mal im Hansa-Park. Der Startschuss der Sommertour fällt am 4.7. in Büsum.

Ein weiterer neuer Event in unserem Kalender ist der „50er-Feuerdrachen-Cup“ im Rahmen des Eon-Hanse-Cup auf dem Nord-Ostsee-Kanal. In den beiden größten Drachenbooten Europas traten zehn

Feuerwehren zum spannenden Wettkampf an – angefeuert von tausenden Schlachtenbummlern am Ufer des Rendsburger Kreishafens. Die Premiere war ein Erfolg und wird 2015 mit verfeinertem Programm erneut aufgelegt. Termin: Samstag, 12. September 2015.

norla®

Anfang September fand in Rendsburg die Verbrauchermesse NORLA statt. An vier Messetagen strömten 70.000 Besucher aufs Messegelände. Der LFV SH war wie jedes Jahr als ideeller Aussteller dabei. Auf einer 2500 qm großen Außenfläche

präsentierten wir Feuerwehr zum Anfassen: Von Spielangeboten für Kinder über ein Platzkonzert eines Musikzuges bis hin zu fachlichen Informationen für Fachbesucher hatten wir alles im Angebot. Möglich wurde das nur durch den enormen Einsatz des in den Jahren gewachsenen

über 30köpfigen „Norla-Teams“ – einem Zusammenschluss begeisterter Feuerwehrkameradinnen und –kameraden aus unterschiedlichsten Feuerwehren. Wer sich diesem Team anschließen möchte, ist herzlich willkommen.

Ende Oktober ging im Landeshaus der „2. Feuerwehr-Marketing-Kongress“ über die Bühne. Wie beim ersten Mal war die Veranstaltung mit 250 Teilnehmern ausgebucht. Und wieder übernahm Landtagspräsident Klaus Schlie die Schirmherrschaft. Mit spannenden Referenten – darunter Innenminister Stefan Studt – wurde wieder über Werbung, Marketing und neue Blickwinkel in der Öffentlich-

keitsarbeit diskutiert. Freilich wurden dabei die großen Probleme wie „demographischer Wandel“ nicht gelöst – aber mit vielen neuen Eindrücken, Ideen und neu geweckter Motivation gingen die Teilnehmer am Ende eines langen Tages nach Hause.



Bei der Polizeishow wiederholte die Feuerwehr Hamburg – erfolgreich – ihre bei „Wetten dass...?“ verlorene Wette.
Foto: Bauer



Mit Color Line gibt es eine neue Partnerschaft, die den Mitgliedern der Feuerwehren tolle Vorteile verschafft.

Mit weit über 4000 Jugendlichen fand der neunte Aktionstag der Jugendfeuerwehren im Hansa-Park statt. Hier wurde nicht nur im Park getobt und gespielt, es gab auch was zu feiern. Innen-Staatssekretär Bernd Küpperbusch übergab fünf mobile Niedrigseilgärten für Teamtrainings in den Jugendfeuerwehren, die gut angenommen werden.

Der Hansa-Park präsentiert sich weiterhin als verlässlicher Partner des Landesfeuerwehrverbandes. Mit der Ausschreibung eines Kreativwettbewerbs für innovative Konzepte zur Mitgliederwerbung lobte der Park ein Preisgeld von 10.000 Euro für eine Jugendfeuerwehr aus – und die unbezahlbare erste Fahrt in der neuen Riesenachterbahn „Kärnan“ im Sommer dieses Jahres. Derartige Unterstützung eines Wirtschaftsbetriebes für die Feuerwehr ist vorbildhaft.

Im Oktober starteten wir erstmals in Kooperation mit der Color Line eine

Gutscheinaktion für Angehörige der Feuerwehren in Schleswig-Holstein. Für den sagenhaften Preis von 33 Euro konnten unsere Kameraden eine Minikreuzfahrt von Kiel nach Oslo und zurück buchen, inklusive Frühstück. 2000 Gutscheine für je 2 Personen konnten wir binnen vier Tagen an unsere Kameraden verteilen. Die positiven Rückmeldungen lassen uns hoffen, dass diese Aktion 2015 wiederholt wird.

Anfang November fand in der Kieler Sparkassen-Arena die Polizeishow statt. Zum zweiten Mal war der LFV SH als fester Partner dabei und machte aus der Show eine „Polizei- und Feuerwehr-Show“. Auch wenn der alte Titel bleibt – der LFV ist auch 2015 wieder mit drei eigenen Nummern dabei. Termin: 7. November 2015. Im Berichtsjahr zeigte die FF Büdelsdorf in der Halle eine TH-Übung, das Landesfeuerwehrorchester spielte und die Feuerwehr Hamburg wiederholte – erfolgreich – ihre bei „Wetten dass...?“ verlorene Wette.

Das Jahr endete mit Licht und Schatten: Die Diskussion um die seitens des Landes geplanten Veränderungen rund um die Kameradschaftskassen sollen hier nicht weiter aufgerollt werden. Der Verlauf der Diskussionen ist aber ein Musterbeispiel für misslungene Kommunikation auf vielen Ebenen und sollte ein Lehrstück für alle sein.



Auch dieser Brand gehörte zu einer Serie von Brandstiftungen, nach denen Krisen-PR mit Hilfe des LFV-SH gefordert war.
Foto: Heydasch

Ebenfalls kurz vor Weihnachten ereilte uns zum zweiten Mal im Berichtsjahr die Nachricht von Brandstiftern innerhalb der Feuerwehr. Den daraufhin einsetzenden Medienrummel haben wir in Absprache mit dem betroffenen Kreisfeuerwehrverband gemeinsam mit guten Argumenten und Statements in den Griff bekommen.

Denn auch das ist eine Kernaufgabe meines Fachbereiches: Wenn Mitgliedsverbände und Feuerwehren Hilfe bei Krisen-PR brauchen oder ansonsten Einblicke in die anspruchsvollere Pressearbeit brauchen, die über die Jahreshauptversammlungs-Arbeit hinausgeht, stehe ich auch vor Ort jederzeit gerne bereit – auch mit Vorträgen und Diskussionsrunden. Anruf genügt.

Im Berichtsjahr wurden von mir 25 Pressemeldungen zu verschiedensten thematischen Anlässen herausgegeben. In der Regel gab's daraufhin immer eine gute ausgewogene Berichterstattung in Printmedien, Hörfunk und TV. Sei es mit Statistiken zu Sturmeinsätzen, wie auch zu den alljährlich wiederkehrenden Sicherheitstipps zu Weihnachten und Silvester. Im Gegenzug wurden unzählige Presseanfragen zeitnah, tagesaktuell und sende- bzw. druckfertig beantwortet, was vielfach auch Lob seitens der anfragenden Journaille hervorgebracht hat. Das freut einen dann auch.



Alle Jahre wieder: Die Tipps zum sicheren Umgang mit Kerzen und Silvesterfeuerwerk wurden auch 2014 von den Medien gut umgesetzt.
Foto: LFV SH

Mit der Verabschiedung des „Gesetzes zur Förderung des Landesfeuerwehrverbandes“ kurz vor Jahresende wurden jahrelange Gespräche und die vielen Aktionen rund um die Mitgliederwerbung nun auch vom Land Schleswig-Holstein anerkannt und auf eine planbare Basis gestellt.

Mit Geldern aus dem Lottotopf ist es nun einfacher möglich, den genannten Strauß an Aktionen und Projekten weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Ideen dazu gibt es bereits viele.

Insofern bewahrheitet sich die Weisheit: „Die Zukunft ist niemals die lineare Fortsetzung von Vergangenheit und Gegenwart“





Katastrophenschutz

Gegenüber dem Vorjahr war das abgelaufene Geschäftsjahr wieder ein ruhigeres Jahr. Doch die Ereignisse vom Elbehochwasser wirkten noch nach. So sind einige Kreise angefangen, die Ausstattungen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu überarbeiten und zu ersetzen. Weiterhin wurden die erworbenen Erfahrungen der Einsatzkräfte aus Sachsen-Anhalt und Lauenburg auf verschiedenen Veranstaltungen aufgearbeitet.

So wurde unter anderem der Entwurf für den Führungskräftepool Schleswig-Holstein fortgeschrieben und angepasst. Zum Ende des Jahres konnte der Entwurf fertig gestellt werden. Nach einem folgenden Abstimmungsprozess mit den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden und den unteren Katastrophenschutzbehörden kann dann hoffentlich dieses Konzept mit Leben gefüllt werden.

Im Frühjahr wurde durch das Innenministerium ein IT-gestütztes Verfahren zum Ermitteln eines risikoorientierten rechnerischen Mindestbedarfs für den Katastrophenschutzdienst vorgestellt.

Ziel des Programms ist die systematische Erfassung und einheitliche Bewertung von Szenarien, die für den Katastrophenschutz relevant sind. Darauf aufbauend erfolgt eine Abschätzung der erforderlichen Ressourcen zur Bewältigung der identifizierten Risiken. Dabei wird die minimal erforderliche Ausstattung für den Katastrophenschutz also der rechnerische Mindestbedarf ermittelt.

Im Juni besuchte ich den Bereitstellungsraum 500 (BR 500) des THW's. Dieser wurde im Zuge einer mehrwöchigen Übung in Bruchhausen-Vilsen Führungskräften verschiedener Organisationen sowie Bundeswehr und Mitarbeitern der Katastrophenschutzbehörden präsentiert. Der Bereitstellungsraum bietet neben einer Führungsstelle alle erforderlichen Ver- und Entsorgungseinrichtungen. Dazu zählen ein Feldlager mit Sanitäreinrichtungen sowie Werkstätten. Mit dieser Ausstattung kann der BR 500 sowohl bei lang andauernden Einsätzen als auch bei Großveranstaltungen genutzt werden, bei denen die Helferinnen und Helfer auf Abruf bereit stehen müssen. So können Einsatzkräfte für längere Zeit versorgt und untergebracht werden.

Im Herbst fand ein Fachworkshop mit dem Thema „Die Zukunft des Katastrophenschutzes in Schleswig-Holstein“ statt. Das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten in Schleswig-Holstein hat die Freie Universität in Berlin mit der Durchführung einer Organisationsstudie für den Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein beauftragt. Ziel der Studie war die Prüfung von Steuerungsmöglichkeiten für einen zukunfts-

fähigen und leistungsstarken Katastrophenschutz unter den Gesichtspunkten der Ehrenamtlichkeit sowie veränderter gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Angesichts veränderter Problemlagen steht der Katastrophenschutz vor der Frage, wie er in Zukunft aufgestellt sein muss, um den an ihn gerichteten Erwartungen gerecht zu werden. Die Teilnehmer wurden in Gruppen aufgeteilt und es wurde jeweils über Probleme im Katastrophenschutz gesprochen, nach Lösungen gesucht und mögliche Realisierungsmöglichkeiten erarbeitet.

Im November wurde von mir die 7. Arbeitsgruppe der Landes-eigenen Ölwehren in Hennstedt besucht. Unter anderem wurde hier mitgeteilt, dass neu zu beschaffende Boote nach einem einheitlichen Bootskonzept durchgeführt werden und dass nach und nach Kofferranhänger die bekannten Ölwehrcontainer ersetzen werden.

Mein Dank gilt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im abgelaufenen Jahr.



Mit Mitteln des Landes wurden vier Starkpumpen angeschafft, die sich u.a. hier beim Hochwasser in Wrist (Kreis Steinburg) erfolgreich eingesetzt wurden. Die Beschaffung von vier weiteren Pumpen soll erfolgen.
 Foto: Rusch

Ausbildung



Michael Bendt
Fachleiter Ausbildung

Im dritten Jahr meiner Tätigkeit stand der Kontakt zur Landesfeuerwehrschnule im Mittelpunkt meiner Tätigkeit. Ich habe an zwei Sitzungen des Ausbildungsausschusses Freiwillige Feuerwehren teilgenommen und die Interessen des Landesfeuerwehrverbandes vertreten.



Ausbildung mit der dreiteiligen Schiebleiter.

Des Weiteren wurde in zwei Sitzungen der Teilprojektgruppe 1 und 3 die Ausbildungshilfe Truppmann und Truppführung überarbeitet. Während in der ersten Sitzung die Fertigstellung der Ausbildungshilfe Vorbereitung Gruppenführungsausbildung stand, wurde in der zweiten Sitzung die Ausbildungshilfe im Bereich der Rechtsgrundlagen auf Grund der Änderung des Brandschutzgesetzes zum 01. Januar 2015 angepasst.

Auch der Ausbildungsteil Psychosoziale Unterstützung (PSU) wurde in Zusammenarbeit mit Thomas Scheld, KfV Storman angepasst. An dieser Stelle sage ich noch einmal recht herzlichen Dank an Thomas Scheld für die tatkräftige Unterstützung.



Wer gut retten will, muss gut gesichert sein.



Leiterausbildung an der KFZ Ostholstein in Lensahn.

Fotos: KFV OH

Bei der Tagung der Lehrgangleiter im Mai wurde die fertiggestellt und bisher leider auf Grund technischer Probleme an der Landesfeuerwehrschule noch nicht verteilte Ausbildungshilfe Vorbereitung Gruppenführung vorgestellt.

In einer Sitzung der Kreis- und Stadtwehrführer im Juni im Jugendfeuerwehrzentrum konnte ich die Lernzielkataloge für die Truppmann- und Truppführungsausbildung vorstellen.

Die Kreis- und Stadtwehrführer haben die Einführung dieser Lernzielkataloge empfohlen.

Bei zwei Sitzungen der Fachwarte Ausbildung, im Februar an der Landesfeuerwehrschule und im November an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Elmenhorst, KFV Herzogtum Lauenburg wurden aktuelle Themen der Ausbildung behandelt. Ich danke dem Fachwart Ausbildung des KFV Herzogtum Lauenburg, Alfred Schurig recht herzlich für die Vorbereitung der Sitzung danken.

Als Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes habe ich im Juni an einer Sitzung des Fachbereiches Ausbildung und Forschung des Deutschen Feuerwehrverbandes im Feuerwehrmuseum in Fulda teilgenommen.

Im Rahmen dieser letzten Sitzung des Fachleiters Friedrich-Ernst Martin wurde der neue Fachleiter Ralf Schmitz vorgestellt sowie ein Rückblick auf die bisherige Arbeit von Kamerad Martin gehalten. Ebenso wurde die Frage der Änderung der FwDV 2 behandelt mit dem Ergebnis der Teilprojektgruppe FwDV des AFKzV zu empfehlen die FwDV 2 zu überarbeiten.

Kurz vor Jahresende konnte der Landesfeuerwehrschule die Ausbildungshilfe Motorsäge übergeben werden, damit diese vervielfältigt wird und an die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände verteilt wird. Mein Dank gilt den Kameraden aus dem KFV Storman und KFV Herzogtum Lauenburg für die Erstellung dieser Ausbildungshilfe.

Zum Abschluss möchte ich mich bei den Mitgliedern der Teilprojektgruppe 1 und 3 für die Mitarbeit an den Ausbildungshilfen bedanken.

Ein weiterer Dank geht an die Landesfeuerwehrschule, Detlef Heinrich und Stephan Collmann sowie an den Landesfeuerwehrverband, Michael Raddatz und Holger Bauer für die tatkräftige Unterstützung bei meiner Arbeit.



Die Ausbildungshilfe „Motorsäge“ konnte fertig gestellt werden.

Foto: KFV Hzt. Lbg.

Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung



Ilona Dudek
Brandschutzerziehung und
Brandschutzaufklärung

Im Berichtsjahr wurden zwei BEBA Sitzungen auf Landesebene durchgeführt, sowie an zwei Sitzungen des Gemeinsamen Ausschusses BEBA des DFV teilgenommen.

Am 27.05.14 hatten die Fachwarte Brandschutzerziehung wieder die Möglichkeit an einer Fortbildung der Landesfeuerweherschule ihr Wissen zu erweitern. Einer der Schwerpunkte war die Besichtigung eines Seniorenwohnheimes mit anschließendem Erfahrungsaustausch zur Zusammenarbeit zwischen Leitung, Pflegekräften und der Freiwilligen Feuerwehr.

Unterstützung zu diesem Thema erhielten wir durch Birgit Genz, Vorsitzende der AGBSI S-H, die uns die rechtlichen Grundlagen und Empfehlungen verständlich erläuterte.

Am 7.11. und 8.11. fand in in der Bundespolizeiakademie in Lübeck das Bundesforum BEBA des DFV statt. Die Organisation vor Ort übernahm der Stadtfeuerwehrverband Lübeck, nach vorheriger Absprache und großer Unterstützung des DFV.

Anhand der Rückmeldungen durch die Feedbackbögen waren die Teilnehmer sehr zufrieden.

Auch Kameraden aus Schleswig-Holstein haben mitgewirkt. Kay Ehlers aus dem Kreis Dithmarschen mit dem Thema „Experimentalunterricht in der 7./8. Klasse“, sowie Gerth Polzin aus dem Kreis Ostholstein, der mit dem Kameraden Klaus Maletzki die „Brandschutzerziehung erlebbar“ machte.

An dieser Stelle noch einmal unser herzlichster Dank an alle die zum Gelingen dieses Forums beigetragen haben.

Die Arbeitsgruppe zum Thema „Versuchskoffer“ tagten 2014 dreimal. Ende 2015 sollen die Koffer und der Druck für die Anleitungen der Versuche fertig gestellt sein.

Auch die Arbeitsgruppe für die Inhalte des Leitfadens der Sicherheits- und Brandschutzerziehung an Grundschulen für das Internet haben sich dreimal getroffen. Im Laufe des Jahres 2015 werden diese Inhalte nach und nach ins Internet eingestellt. Der Leitfaden „Sicherheits- und Brandschutzerziehung an Grundschulen“ geht im Frühjahr 2015 in Druck.

Ich möchte allen, die sich mit Ihrem persönlichen Einsatz für unsere BEBA stark gemacht haben, DANKE sagen!

Auch der Provinzial ist für ihre kontinuierliche Unterstützung zu danken, denn dadurch wurde so mancher Fortschritt in der BEBA erst ermöglicht.



LBM Detlef Radtke, Frieder Kircher (DFV), Ilona Dudek (LFV SH), Bernd Möller (Innensenator Lübeck) und Bernd Brämer, Präsident der Bundespolizeiakademie und DFV-Vizepräsident Hermann Schreck beim DFV-BEBA-Forum in Lübeck in 2014 (v.lks.)

Der Landesfeuerwehrverband hat einen BE-Flyer herausgebracht, der unter den Fachwarten BEBA bereits verteilt wurde.

Etwas Sorgen macht das Ausscheiden von zwei Kreisfachwarten. Ich glaube da gibt es auch im kommenden Jahr eine Menge Gesprächsbedarf.

Unter anderem meine ich damit die schlechte Kommunikation und leider oft auch die fehlende Wertschätzung unserer Arbeit.



Feuerwehr übt auf Kinder eine große Faszination aus.
Photos: LFV



Die Mitglieder der Fachgruppe Brandverhütung trafen sich 2014 an der Landesfeuerwehrschule.

Die Arbeiten in der Fachgruppe waren schwerpunktmäßig geprägt durch die Themen Kindertagesstätten mit Kindern unter 3 Jahren sowie die geplanten Änderungen der Landesbauordnung und der Brandverhütungsschauverordnung.

Die Frühjahrssitzung der Fachgruppe Brandverhütung fand im Mai in Harrislee an der Landesfeuerwehrschule statt. Die Herbstsitzung der Fachgruppe Brandverhütung wurde im September, zum dritten Mal auf der Messe „Nordbau“, im Anschluss an die Tagung „Neumünster-Brandschutztag“, durchgeführt. Fast alle Teilnehmer an der Sitzung nutzten im Vorwege die Gelegenheit zum Besuch der Brandschutz-Tagung.

Im Berichtsjahr gab es nur eine personelle Veränderung in der Fachgruppe. Alexander Schwartz von der Landesfeuerwehrschule löste Ralph Nöske ab, der sich innerhalb der LFS anderen Aufgabenbereichen widmet. Nochmals ein herzliches Dankeschön an den Kameraden Nöske und an die Landesfeuerwehrschule für die Mitarbeit in der Fachgruppe.

Durch den engen Kontakt zur Fachgruppe Brandschutzerziehung und -aufklärung konnten ein Informationsblatt zum Brandschutz für Kindertagesstätten sowie ein Leitfaden für Feuerwehren zum Umgang mit Kita's mit U3-Kindern vorangetrie-

ben werden. Unsere liebe Kameradin Ilona Dudek hat sich zusammen mit mir sehr dafür eingesetzt. So konnten Dank der guten Vorarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure S-H (AGBSI) und der Fachgruppe Brandverhütung diese praxisorientierten Papiere in 2014 fertiggestellt werden.

Dabei ist ausdrücklich die hervorragende, gleichwohl aber zeitintensive Abstimmung mit der Unfallkasse Nord und dem Sozialministerium sowie die Unterstützung durch die AGBSI zu loben.

Der an den LFV verteilte Entwurf für die Neufassungen der Landesbauordnung S-H

wurde gesichtet und in en-ger Stimmung mit der AGBSI kommentiert. Eine entsprechende Stellungnahme ist an das Innenministerium gegangen.

Für die geplante Überarbeitung der Brandverhütungsschauverordnung standen wir ebenfalls in Kontakt mit der AGBSI und dem Innenministerium, um die Interessen der Feuerwehren zu wahren. Der Vorgang wird aber noch weiter Thema in 2015 sein. In 2014 kam wieder einiges an Fragen zu „Brandverhütungsthemen“ rein. Es ging hauptsächlich um: Lagerungen in Garagen, Brandlasten in Treppenträumen von Mehrfamilienhäusern, Fassadendämmung mit Wärmedämmverbundsystemen, Abstellen von Müllcontainern an Gebäuden und Rauchwarnmelder.

Diese Fragestellungen konnten zügig und zufriedenstellend beantwortet werden. Abschließend wieder ein großes Dankeschön an alle Mitglieder der Fachgruppe, an die Geschäftsstelle und den Vorstand des LFV für die Unterstützung sowie die stets gute Zusammenarbeit in 2014.



Bei folgenden Veranstaltungen oder Sitzungen im Berichtsjahr war ich noch beteiligt:

- Informationstage der Landesfeuerwehrschule „Löschwasserentnahme und Trinkwasserschutz“ im Februar und „Fassadenbrände“ im April in Harrislee.
- Frühjahrs- und Herbstsitzungen der Fachwarte für Brandschutzerziehung und -aufklärung (BEBA) der Kreis-, Stadtfeuerwehrverbände und Berufsfeuerwehren im JFZ Rendsburg.
- Landesfeuerwehrversammlung im April in Lübeck.
- Arbeitsgruppensitzung Landesfeuerwehrschule „Reetdachbrände“ im August.
- Brandschutztag auf der Messe „Nordbau“ in Neumünster im September.
- Mehrere Besprechungen mit der Unfallkasse Nord und dem Sozialministerium zum Thema Kindertagesstätten mit U3-Kindern.
- Diverse Arbeitsgespräche mit Ilona Dudek, zuständige Abteilungsleiterin und Vorstandsmitglied.



Helmut Wollesen
Fachleiter Technik

Auch im Berichtsjahr 2014 führte ich zwei Foren Technik durch, das erste Forum Technik 2014 beinhaltete ein Aufbauseminar der Fa. Auer für Preßluftatmer, Masken und Lungenautomaten und fand am 04.06. und 05.06.2014 im Jugendfeuerwehrzentrum statt. Es wurden wieder die Mitarbeiter der Feuerwehrrzentralen geschult.

Das zweite Forum Technik Schirrmeister fand am 05.11.2014 ebenfalls im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg statt, es wurde ein Wiederholungslehrgang Prüfung von Hydraulischem Rettungsgerät durchgeführt, an diesem Seminar nahmen 21 Kameraden der Feuerwehrrzentralen und der Berufsfeuerwehr teil.

Des Weiteren nahm ich 28.10.2014 an einem Informationstag Digitalfunk an der LFS Schleswig-Holstein teil.

Im November besuchte ich das Technik-Seminar der BF Hamburg.

Ich bedanke mich auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2014 und freue mich auf die Arbeit im Fachbereich Technik in 2015.





1. Aufbau und Inbetriebnahme der Netzinfrastruktur in Schleswig-Holstein

Die letzte Basisstation im Norden von Sylt wurde im Mai 2014 in Betrieb genommen. Aufgrund unzureichender Funkausleuchtung in der Lübecker Innenstadt wurde dort eine weitere Basisstation errichtet und in Betrieb genommen. In den nächsten Monaten erfolgen flächendeckende Messungen durch den Funkmessdienst des Landes Niedersachsen. Die Ergebnisse fließen in die anstehende Feinjustierung ein.

2. Landesweite Sammelbeschaffung

Die landesweite Sammelbeschaffung für ca. 25.000 Digitalfunkgeräte ist abgeschlossen. Der Zuschlag ist am 10.02.2015 durch die GMSH an Fa. Motorola ergangen. Es folgen in den nächsten Monaten die Bewertung und Bemusterung der nächsten Lose für Antennen, Tragetaschen und besonderes Zubehör wie Hörsprechgarnituren für Helme u.ä. Im September ist dann mit der Auslieferung der ersten Funkgeräte zu rechnen. Ein landesweiter Zeitplan für die Auslieferung ist zur Zeit in Abstimmung.

3. Autorisierte Stelle des Landes Schleswig-Holstein

Die Autorisierte Stelle des Landes Schleswig-Holstein gewährleistet und überwacht den operativ-taktischen Betrieb des Digitalfunknetzes aller BOS im Land. Sie organisiert und koordiniert die operativ-taktische Nutzung des Digitalfunks für die BOS in Schleswig-Holstein und hat in ihrem Aufgabenfeld Weisungsbefugnis

gegenüber allen am Digitalfunk teilnehmenden BOS. Sie arbeitet mit der Bundesanstalt für den Digitalfunk (BDBOS) und den Digitalfunk-Servicestellen der Kreise und kreisfreien Städte zusammen.

4. Digitalfunk-Servicestellen der Kreise und kreisfreien Städte

Die Digitalfunk-Servicestellen stellen die Anlaufstelle für die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer des BOS-Digitalfunks dar und koordinieren die Auslieferung der Handsprech- und Fahrzeugfunkgeräte. Die meisten Kreise und kreisfreien Städte nehmen die Servicestellen in diesem Jahr in Betrieb.

5. Digitalfunk-Ausstattung der Leitstellen

Leitstellen müssen „über Draht“ an das Digitalfunknetz angebunden werden. Landesweit sind bereits alle kooperativen und polizeilichen Regionalleitstellen über entsprechende Leitungen angebunden. Die Polizei funkt inzwischen flächendeckend digital. Mehrere Leitstellen arbeiten an dieser Anbindung, um bereit zu sein, wenn die ersten Endgeräte eingesetzt werden.

6. Ausbildung

An der Landesfeuerwehrschule konnten in 2014 weitere Digitalfunk-Fortbildungen für Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder und mehrere Informationstage angeboten werden. Die Ausbildung der Multiplikatoren sowie der Anwenderinnen und Anwender kann nach dem erstellten Zeitplan geplant werden.

7. Nutzung in der Praxis

Für schleswig-holsteinische BOS wurden im Netz ca. 1800 Rufgruppen eingerichtet und sind nutzbar. Dazu kommen ca. 500 Rufgruppen für die Zusammenarbeit mit Einheiten anderer Bundesländer oder des Bundes. Die Nutzer führen ca. 5000 Gruppengespräche und versenden bis zu 12000 Nachrichten (SDS) pro Tag. Die Polizei nutzt in 2 der 4 Einsatzleitstellen auch die Status- und Positionsmeldungen. Allen Beteiligten möchte ich an dieser Stelle für ihr Engagement auch im Namen der Feuerwehren des Landes herzlich danken.



Bild eines Testaufbaus von der Bemusterung der Endgeräte in Rendsburg.

**Hier gibt's die
aktuellen Infos!**

www.lfv-sh.de

Newsletter bestellen!



Hochvoltfahrzeuge eMobilität



Aufgrund der Kohlenstoffdioxid-Diskussion und der steigenden Kraftstoffpreise sind in den vergangenen Jahren verschiedene alternative Kfz-Antriebe und Kraftstoffe verstärkt zum Einsatz gekommen. Eine Variante dieser alternativen Antriebe sind die sogenannten Hybrid- sowie Elektrofahrzeuge.

Durch die zunehmende Vielfalt an neuen Fahrzeugen mit elektrischen Antrieben, Produkten und Technologien wird eine Handlungsempfehlung für die polizeiliche und nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr bei verunfallten Fahrzeugen anspruchsvoller.

e-Golf 7
(ab 2014)

Fahrzeugidentifizierung

Designlinien im Stadlflügel

Schleifung auf den Linen und auf der Heckklappe

Fahrzeug gegen Wegrollen sichern

1. Gangwahlhebel in Stellung „P“ bringen.
2. Fernschaltheinbremsen betätigen.

Antrieb und Hochvoltssystem deaktivieren

Antrieb und Hochvoltssystem deaktivieren (Zündung und Sicherungsträger im Innenraum zugänglich)

1. Zündschlüssel in „AUS-Stellung“ drehen und abziehen oder Start-Stop-Taste drücken.

Die positiven Sicherheitsysteme wie Airbags und Gurtschlösser sind nach Ablauf der Entladungsdauer des Airbag-Systemes von ca. 4 Sekunden durch das Drehen des Zündschlüssels in die Stellung „AUS“ deaktiviert.

Vor Ablauf der Entladungsdauer besteht eine Gefahr der Airbag-Entladung aufgrund der Beschädigung des Airbag-Systems.

2. Abhängelock über dem Sicherungsträger der Schalttafel links entfernen. Getrennt markierte Sicherung herausziehen. (gelbe Fahne)

Das Hochvoltssystem ist nach dem Deaktivieren innerhalb von ca. 30 Sekunden spannungslos. Die positiven Sicherheitsysteme wie Airbags und Gurtschlösser sind dann deaktiviert.

e-Golf 7
(ab 2014)

Legende

Airbag	Hochvolt-Batterie	Motor	Hochvolt-Motor
Lenkrad	Bremspedal	Gangwahlhebel	Hochvolt-Batterie
Kupplungspedal	Handbremshebel	12V-Batterie	Hochvolt-Batterie
Sicherheitsgurt	Hochvolt-Batterie	Hochvolt-Batterie	Hochvolt-Batterie
Hochvolt-Batterie	Hochvolt-Batterie	Hochvolt-Batterie	Hochvolt-Batterie

Stand: 05/2014, Volkswagen AG Seite 1 von 2

Rettungskarte Golf



Erkundung / Fahrzeugidentifizierung

Folgende Merkmale können auf ein Fahrzeug mit HV-Systemen hinweisen:

- Elektrischer Ladeanschluss
- Orangefarbene Hochvoltleitungen
- Warnaufkleber an elektrischen HV-Komponenten
- Ladeanzeige im Kombiinstrument
- Kennzeichnungen auf der Instrumententafel
- Keine Abgasanlage

Thermische Gefährdung (Brand)

Eine Explosion von HV-Energiespeichern ist aufgrund entsprechender Sicherheitstechnik grundsätzlich ausgeschlossen. Die HV-Energiespeicher als auch deren einzelne Zellen verfügen über mechanische Sicherungseinrichtungen, die z.B. bei einem brandbedingten Temperatur- und Druckanstieg öffnen und somit zu einer gezielten „Ausgasung“ und Druckentlastung führen.

Kann ein Fahrzeug mit HV-Energiespeicher gelöscht werden bzw. welches Löschmittel ist zu verwenden?

- Grundsätzlich „JA“
- Wasser ist als Löschmittel zu bevorzugen, da dieses auch kühlend auf den HV-Speicher wirkt. Es ist mit viel Wasser zu löschen bzw. zu kühlen.

Gefährdung durch elektrischen Schlag

Die Fahrzeuge sind mit mehreren, verschiedenen Schutzmechanismen ausgestattet.

- Das HV-System ist berührungsschützt ausgeführt
- Das HV-System ist elektrisch vollständig von der Fahrzeugkarosserie isoliert.
- Bei schweren Unfällen mit Airbag-Auslösung wird das HV-System bei den meisten Fahrzeugen abgeschaltet oder es sind vergleichbare Schutzmechanismen verbaut.

Die meisten Fahrzeuge verfügen über eine zusätzliche Abschaltvorrichtung für das HV-System, die von Rettungskräften verwendet werden kann. Dabei handelt es sich um 12V-Trennstellen. Diese können auch von Nicht-HV-Fachkräften zur Deaktivierung des HV-Systems betätigt werden.

Hinweis: HV-Kabel sind immer orangefarben!

Fahrzeuge im Wasser

Im Wasser besteht durch das HV-System grundsätzlich kein erhöhtes Stromschlagrisiko.



KBA-Kennzeichenabfrage für legitimierte Rettungsleitstellen inklusive Warnhinweis bei Fahrzeugen mit alternativen Antrieben.

Feuerwehren und Rettungskräfte können bei Unfällen im Straßenverkehr künftig noch schneller und gezielter helfen. Alle erforderlichen Datenblätter mit Informationen zur Rettung von Personen aus Unfallwagen sind ab sofort bei den Rettungsleitstellen in elektronischer Form verfügbar.

Die digitalen Rettungsdatenblätter enthalten sicherheitsrelevante Hinweise zu sensiblen Bauteilen wie Tanks, Batterien oder Airbags. Der Verband der Automobilindustrie (VDA), der Verband der internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) und der ADAC haben Verkehrsminister Dr. Peter Ramsauer eine entsprechende Softwarelösung vorgestellt, mit der Rettungskräfte das passende Rettungsdatenblatt für nahezu jedes PKW-Modell anfordern können.

Für die Abfrage der fahrzeugbezogenen Informationen anhand des Kennzeichens direkt aus der Datenbank des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) hatte Bundesverkehrsminister Ramsauer die rechtlichen Grundlagen geschaffen. Sie traten am 1. Februar 2013 in Kraft.

ABC · Gefahrgut



Wilfried Schultz
Fachleiter Gefahrgut

Der Fachbereich ABC/ Gefahrgut bietet den Führungskräften der LZ-Gs im Lande, sowie den Fachberatern Chemie / Stahlschutz eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen. Dieses erfolgt im Rahmen unseres FORUM- ABC / Gefahrgut (FORUM). Die Mitglieder treffen sich in der Regel zweimal im Jahr.



Das Forum Gefahrgut traf sich 2014 in Lübeck bei der FF Innenstadt.

Ein sehr wichtiger Aspekt dieser Treffen ist neben Erfahrungsaustausch auch das Kennenlernen der Führungskräfte untereinander, denn in Zukunft wird eine engere Zusammenarbeit über die Kreisgrenzen hinweg immer wichtiger werden.

Eine zentrale Aufgabe des Fachbereichs ist es auch Beschaffungsmassnahmen des Landes Schleswig-Holstein (IM-SH) fachlich zu begleiten; Wünsche und Anregungen aus unserer Arbeit in den Löschzügen-Gefahrgut an das IM-SH bzw. dem LFV-SH heranzutragen.

Die Mitglieder des FORUM trafen sich im Jahre 2014 zu zwei Arbeitstagen: Am 12.April 2014 in Kiel bei der BF /

LZ-G Kiel und am 11.Oktober 2014 in Lübeck bei der BF / LZ-G Lübeck zum Erfahrungsaustausch und zur Bearbeitung einer jeweils sehr umfangreichen Tagesordnung.

Schwerpunkte unsere diesjährigen Arbeit waren unter anderem :

Beschaffung einer einheitlichen, computergestützten C-Messtechnik für die neuen ABC-Erkundungstruppkraftwagen des Landes SH. :

Im Vorgriff zu den Programmierarbeiten zur Einbindung des vorgesehenen PID-System in die bestehende Auswer-

te-Software des ABC-Erkundungskraftwagen wurde festgestellt, dass es bei der Übertragung der Messdaten zu einer fehlerhaften Übertragung kommen kann. Zur weiteren Vorgehensweise vereinbarte die zuständige Arbeitsgruppe Kontakt mit der Herstellerfirma des PID-Systems aufzunehmen, mit dem Ziel einer angemessenen Problemlösung.

Wir hoffen auf eine kurzfristige Lösung dieses Problems , damit dann auch zügig mit der Erprobung dieses System in Zusammenarbeit mit dem LZ-G des Kreises Plön begonnen werden kann. Zielsetzung ist: noch im Jahr 2015 die

Erprobung erfolgreich abzuschliessen und die entsprechende Beschaffung für alle ABC-Erkundungskraftwagen im Lande umzusetzen.

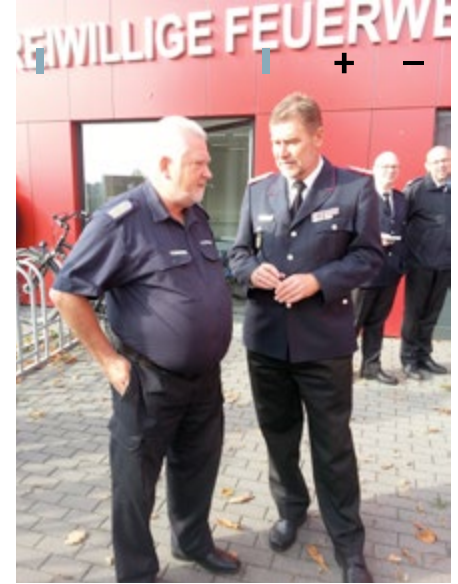
Dekontamination von verletzten Einsatzkräften bzw. Zivilpersonen bei einem Gefahrgutunfall

Zu diesem Thema vertritt das IM-SH die Auffassung, dass das Dekontaminieren von verletzten Personen nicht Aufgabe der Feuerwehren bzw. der LZ-Gs ist. Diese Auffassung teilen wir nicht. In der Vergangenheit hat es bereit Einsatzlagen gegeben, in den verletzte Personen von Kameraden des LZ-Gs dekontaminiert wurden. Für diese Aufgabenstellung ist es aber zusätzlich erforderlich spezielle Ausrüstung vorzuhalten, über die wir z. Zt. nicht verfügen; ebenfalls ist eine zusätzliche einheitliche Ausbildung vorzusehen.

Wir schlagen daher vor eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des IM-SH, dem LFV SH und Mitgliedern des FORUM zu bilden um diese Aufgabenstellung der Dekontamination von verletzten Personen eindeutig zu klären!

Unser Dauerbenner unter den Themen: Dekon-Ausstattung für den Dekon-P LKW (MAN 18 to.) des Bundes

Lieferung der Dekon-Ausstattung für die bereits vom BBK im Jahre 2008 ausgelieferten Dekon-P LKW:
Es wurde uns vom BBK in Bonn immer wieder „gebetsmühlenartig“ zugesagt, dass diese Ausstattung kurzfristig an die LZ-Gs ausgeliefert wird; bis Jahresende 2014 geschah nichts!
Doch es geschehen noch „Zeichen und Wunder“ nun endlich, im Januar 2015, wurde die dringend benötigte Ausstat-



Fachleiter Wilfried Schultz im Gespräch mit LBM Detlef Radtke

tung an die LZ-Gs in SH ausgeliefert!!!
Nach Aussage der fachlich zuständigen Kameraden im LZ-G hat das BBK eine sehr gute Ausstattung geliefert. (umfangreich, von hohem Einsatzwert und von guter Qualität).

An dieser Stelle unser Dank an das BBK in Bonn!



Ausblick auf das Jahr 2015.

■ Umsetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Änderung von Erlassen aufgrund des Inkrafttretens des neuen Brandschutzgesetzes SH.

In Folge des neuen Brandschutzgesetzes sind auch bestehende Erlasse, die die Arbeit der LZ-Gs betreffen zu ändern. Hierzu sind von der Arbeitsgruppe Änderungsvorschläge für verschiedene Bereiche erarbeitet worden, diese werden wir in Abstimmung mit dem LFV-SH an das IM-SH weiterleiten.

■ Notfallstationen / Mess-u.Probennahmeanweisung :

Die Erkenntnisse aus dem Reaktor-Unfall in Japan macht eine Überplanung der bestehenden Notfallstationen und der bestehenden Mess- und Probennahmeanweisung für kerntechnische Unfälle erforderlich.

Hier wünschen wir uns eine rechtzeitige Information bzw. Einbindung in die Planung.



Einblick in den neuen GW-G des LZ-G Stormarn.



Andreas Bahr
Fachleiter Fitness in
der Feuerwehr

Akzeptanz von „Fitness in der Feuerwehr“ wächst schrittweise! Steter Tropfen höhlt den Stein. Unter diesem Motto verlief das vergangene Jahr.

Positiv zu bewerten ist, das es nach 4-jähriger Pause, dank des großen Einsatzes von Holger Gebauer (stellv. Kreiswehrführer Segeberg) aus Kaltenkirchen, gelungen ist, wieder eine Landesmeisterschaft im Straßenlauf für die Feuerwehren auf die Beine zu stellen. Eingebettet in den Kaltenkirchener Stadtlauf ermittelten am 01. Mai die Feuerwehrkameradinnen und Kameraden sowie die Jugendfeuerwehrangehörige des Landes ihre Landesmeister über 5 und 10 Km. Bestes Laufwetter und ein schneller, schöner und zuschauerfreundlicher Rundkurs sorgten für gute Stimmung unter den Läufern und Zuschauern. Leider blieben die Meldezahlen hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt waren nur knapp 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den verschiedenen Strecken am Start. Es bleibt abzuwarten, ob sich in den kommenden Jahren dort etwas verändert.

Der Kreisfeuerwehrverband RD konnte unter der Regie von Jan Traulsen (Kreissport-beauftragter des KFV RD) im vergangenen Jahr wieder zwei Schnupper- und Abnahmetage für das DFFA anbieten und erfolgreich durchführen. Am Ende der beiden Tage flossen jede Menge Schweiß und als Belohnung gab es

viele Urkunden und Ordensspangen für die gute körperliche Fitness. Für diese tolle Arbeit möchte ich dem Kameraden Jan Traulsen meinen Dank aussprechen. Natürlich gilt dieser Dank auch allen beteiligten Abnahmeberechtigten an diesen beiden Tagen.

Im September 2014 wurde eine Ausbildung für DFFA-Abnahmeberechtigte an der Uni Kiel erfolgreich durchgeführt. Mittlerweile gibt es im Land 85 Abnahmeberechtigte aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren. Die Berufsfeuerwehren haben auch eine stattliche Zahl an Abnehmern, so dass wir auf knapp 120 Abnahmeberechtigte zurückgreifen können. Fast alle Kreise des Landes sind in diesem Pool vertreten. Einen großen Dank möchte ich an dieser Stelle dem Sportforum der Christian-Albrecht Universität für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, der Campus-Suite für die schmackhafte Verpflegung, den beiden Ausbildern Kai Wohlsen (BF Lübeck) und Jens Oliver Mohr (HFUK-Nord) und dem LFV für die finanzielle Unterstützung aussprechen.

Das DFFA erfreut sich immer größerer Beliebtheit in unserem Land.

Wurden 2013 92 Fitnessabzeichen verliehen, waren es 2014 bereits 170 Abzeichen.

Jens-Oliver Mohr hat eine sehr ausgiebige Analyse erstellt, um diese als Arbeitsgrundlage für weitere Informations- und Diskussionsveranstaltungen nutzen zu können. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Ergebnisse kann bei mir eingeholt werden.

Andererseits muss in den kommenden Jahren weiterhin in dicke Bretter gebohrt werden, um die Akzeptanz für den Sport in der Feuerwehr und der damit verbundenen Fitness in unsere Köpfe zu bekommen.

Ausschlaggebend dafür war der Informationstag zum Thema Dienstsport/ Fit-ForFire sowie DFFA an der LFS-SH, der mangels Anmeldungen abgesagt werden musste.

Waren im Jahr 2013 noch 20 Personen in Harrislee gemeldet, so waren es im vergangenen Jahr nur 8 Personen. Gemeinsam mit allen Beteiligten sind wir zu dem Schluss gekommen, das sich der Aufwand nicht lohnt.

Es bleibt abzuwarten, ob im kommenden Jahr ein neuer Anlauf für den



Informationstag, von Seiten der Landesfeuerwehrschule, gemacht wird. Sich mit dem Thema zu beschäftigen, erachte ich als sehr sinnvoll. Dies beinhaltet die Schritte von den ersten theoretischen Auseinandersetzungen (wünschenswerterweise unter Einbezug der Führungskräfte) mit dem Thema Dienstsport über die Planung bis hin zur nachhaltigen Durchführung von Sporteinheiten. Denn die Fitness, die ich mir durch den Sport erarbeite, dient weder dem Bürgermeister noch dem Orts- bzw. Gemeindeführer. In allererster Linie dient der Sport mir und meinem persönlichen Wohlbefinden. Als kleiner Nebeneffekt ist durch eine ausreichende körperliche Fitness die Gefahr gerin-

ger, im Einsatz- und Übungsdienst zu verunfallen. Auch kann ich durch meine körperliche Fitness dazu beizutragen, dass ich meine Belastbarkeit optimiere, sprich die Leistungsfähigkeit verbessere und eine vorzeitige Ermüdung hinauszögere. Da Feuerwehrarbeit auch Teamarbeit ist, wird durch eine ausreichende körperliche Fitness des ganzen Teams erreicht, dass die Einsatzabarbeitung effektiver gestaltet werden kann. All diese Argumente sind es wert sich immer wieder mit diesem Thema zu beschäftigen.

Nun bleibt mir nur noch, mich bei allen Unterstützern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurücklie-

genden Jahr zu bedanken. Darin möchte ich auch meine Frau, meine Familie und meine Ortswehr FF Dannau einbeziehen, die mir für diese Vorhaben immer den nötigen Rückhalt gegeben hat. Ein besonderer Dank gilt Jens-Oliver Mohr von der HFUK und Kai Wohlsen von der BF Lübeck (DFS e.V.) sowie Holger Bauer von der Geschäftsstelle des LFV SH.

Ich wünsche euch für das Jahr 2015 möglichst wenige Einsätze, von denen ihr immer unfallfrei und gesund in die heimischen Geräthäuser zurückkehren möget.



Ausblickend auf das Jahr 2015 habe ich mir folgende Dinge auf die Agenda geschrieben:

- Begleitung und Organisation des Abnahmetages DFFA mit dem KfV Plön am 06.06.
- Ausbildungslehrgang DFFA-Abnahmeberechtigte
- Das Thema Fitness in der Feuerwehr in geeigneter Form weitere Akzeptanz und Aufmerksamkeit zuführen.
- Informationsaustausch unter den Abnahmeberechtigten DFFA zu organisieren und daraufhin zu wirken, dass in den Kreisverbänden auf lange Sicht „Kreissportbeauftragte“ installiert werden.



Sebastian Blome
Fachleiter Musik

Die Arbeit und Entwicklung im Fachbereich Musik im Landesfeuerwehrverband S-H wurde auch im abgelaufenen Jahr 2014 stark durch das Engagement der Musikerinnen und Musiker in den Kreisverbänden geprägt. Die Gewinn-

nung von Kameradinnen und Kameraden für ein Engagement auf Kreis- oder Landesebene zur Unterstützung in den verschiedenen Arbeitsgruppen im Fachbereich Musik wie auch in den verschiedenen Projekten gestaltet sich zunehmend schwierig.

Die Musikzüge sind mehr und mehr gefragt, wenn es um die Frage der Nachwuchsgewinnung geht. Hier ist die Situation nicht anders, als in den sonstigen Abteilungen der Feuerwehren. Ein relevanter Punkt ist nicht zuletzt die finanzielle Unterstützung und die Akzeptanz auf kommunaler wie auch auf der Ebene der Feuerwehren und des Landesverbandes.

Im Jahr 2014 wurde weiter intensiv an einzelnen Maßnahmen zur Unterstützung der musiktreibenden Züge gearbeitet. Aufgrund des aufgrund der Heterogenität der Bedürfnisse, wird diese Hilfestellung zumeist nach individueller Absprache geleistet. Auch der steigende Aufwand in der Verwaltung und Organisation schla-

gen sich häufig auf die Motivation und somit auf den eigentlichen Zweck der Feuerwehrmusik nieder. Die im Jahre 2010 ergänzte Mustersatzung wurde leider immer noch nicht in allen Wehren mit Musikzügen beschlossen und umgesetzt. Dies führt zu Problemen, die leider auch schon zu Rücktritten von Vorstandsposten einzelner Mitglieder in den jeweiligen Musikzügen geführt haben. Es zeigt sich, dass nicht nur eine Imagepflege der Feuerwehrmusik nach außen betrieben werden muss.

Das Angebot der musikalischen Grundlehrgänge wurde auch in diesem Jahr gut angenommen und wird bei Bedarf weiter ausgebaut. Leider musste die einzige Anmeldung zur Abnahme der Leistungsbewertung Lyra aus personellen Gründen

abgesagt werden. Erfreulicherweise ist der neue Termin schon bestätigt und findet nun im Mai 2015 statt.

Das Jahr 2014 war dennoch ein sehr gutes Jahr für die Feuerwehrmusik. Am ersten Oktoberwochenende veranstaltete der Deutsche Feuerwehrverband das 11. Bundeswertungsspielen im hessischen Bad Schwalbach. Die Veranstaltung bot den Zuschauerinnen und Zuschauern einen tiefen Einblick in das Leistungsvermögen der deutschen Feuerwehrmusik. In der Nachbereitung dieser Veranstaltung hat sich der Fachbereich Musik im deutschen Feuerwehrverband entschlossen, das nächste Bundeswertungsspielen auch für Musikzüge der Mittelstufe zu öffnen, sodass ein noch breiteres Spektrum geboten werden kann.



Die Polizeishow 2014 in der Kieler Sparkassen-Arena wurde vom Landesfeuerwehr-Orchester Schleswig-Holstein eröffnet.

Foto: Bauer



Das Neujahrskonzert in Großhansdorf wurde sogar vom Landtagspräsidenten besucht.

Das digitale Zeitalter macht auch vor der Feuerwehrmusik nicht halt und so ist die Einführung einer internetbasierten Mitgliederstatistik wie auch das digitale Antragswesen für Ehrungen geplant. Ein erweiterter Internetauftritt ist in der Planung.

Highlights sind auch in jedem Jahr Passagen von Kreuzfahrtschiffen im Nord-Ostsee-Kanal, die von Musikzügen begleitet werden. Der LfV SH arbeitet hierbei mit dem Kanalagenten Sartori & Berger zusammen. Im Berichtsjahr wurden drei Passagen begleitet. Auf der „Ocean Princess“ fuhren die MZ Linden und Nortorfer Land. Und auf der „Saga Pearl II“ der MZ Lägerdorf. Ein Termin auf der „Prinsendam“ konnte nicht besetzt werden. Auch 2015 wird es sicherlich Engagementanfragen geben, die per E-Mail-Verteiler an interessierte MZ weitergegeben werden.

Der Zuschlag erfolgt i.d.R. nach dem „Windhundprinzip“ – allerdings werden

MZ bevorzugt, die einen solchen Event bisher noch nicht erlebt haben. Im September hat das Landesfeuerwehrorchester zum wiederholten Male auf Einladung des damaligen Innenministers Andreas Breitner den Helferempfang im Landeshaus musikalisch begleitet. Dieser Termin scheint zur Institution heranzuwachsen und ist auch für das Jahr 2015 schon mit dem neuen Innenminister vereinbart worden.

In diesem Jahr war das Landesfeuerwehrorchester zum ersten Mal als Eröffnungssact bei der Polizeishow in der Kieler Sparkassen Arena zu Gast. Die Show wird u.a. vom LfV SH unterstützt. Ein solches Spektakel ist auch für erfahrene Musikerinnen und Musiker nicht alltäglich. Für die nächste Polizeishow am 7.11.2015 sind wir bereits wieder gebucht.

Das Neujahrskonzert des Landesfeuerwehrorchesters war wie immer ein großer Erfolg und wurde durch die Teilnahme von Landtagspräsident Klaus Schlie, Minister-

präsident Torsten Albig und Bundesstabführer Harald Oelschlegel gewürdigt. Die spontane Übernahme des Dirigats durch den Landtagspräsidenten entwickelte sich im Jahre 2014 zu einer willkommenen Abwechslung.

Die Musikerinnen und Musiker freuen sich sehr über die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung durch die Spitzen der Landespolitik.



Am 7.11.2015 spielen die Feuerwehrmusiker wieder in der Sparkassen-Arena zur Polizeishow 2015



Die Begleitfahrten von Musikzügen auf Kreuzfahrtschiffen im Nord-Ostsee-Kanal werden seit vielen Jahren vom LfV SH organisiert.

Feuerwehrseelsorge Psychosoziale Unterstützung



Heiner Backer
Fachleiter
Feuerwehrseelsorge /
Psychosoziale Unterstützung

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

in meinem hiermit letzten Jahresbericht möchte ich nicht die Details des Jahres 2014 aufzeigen, sondern „Tschüss“ sagen...

...10 Jahre Fachleitung Feuerwehrseelsorge / Psychosoziale Unterstützung im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein sind eine lange Zeit! Ich habe nach einem Bild als Gesamtüberschrift hierfür gesucht und auch eines gefunden: Sisyphos! Wie ihr Euch denken könnt, trete ich nicht einfach und sprachlos ab sondern ich möchte wie in jedem Jahr noch ein paar Gedanken ins „Feuerwehrovk“ streuen.



Wer kennt es nicht das Bild mit der Figur des Sisyphos, sprich den mit der vorsicherschiebenden Felskugel aus der griechischen Mythologie. Ich will in meinem Jahresbericht die geleistete Facharbeit nicht in direkten Zusammenhang mit der

Figur des Sisyphos setzen. Jedoch durchaus aufzeigen, dass es die eine oder andere Parallele gab und gibt.

Da gab es die Menschen die immer schützend hinter mir standen und mir in der Anfangsphase vor vielen Jahren sowie in schwierigen Situationen den Rücken gestärkt haben. Hierfür sage ich dem Vorsitzenden und dem Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ganz herzlichen Dank!

Mein besonderer Dank gilt dem stellvertretenden Vorsitzenden und Abteilungsleiter für mein Fachgebiet Ralf Thomsen. Es gibt keinen, der mehr mit mir hinter „die Kulissen“ des Themas geschaut hat, als er. Er hat mich stets motiviert und wenn nötig auch selber agiert, so manches Mal hat er mich ermutigt zunächst noch mal eine Nacht über das Erlebte zu schlafen und dann am nächsten Vormittag erst zu reagieren.

Der Vorsitzende sowie der Vorstand und insbesondere der Abteilungsleiter des Landesfeuerwehrverbandes haben mich stets unterstützt sowie mir dabei geholfen, dass die Felskugel „Feuerwehrseelsorge / Psychosoziale Unterstützung“ weiter bergauf rollen konnte.

Das war keine „müde Gremienarbeit“ son-

dern vorbildlich gelebtes, vertrauensvolles und weiterbringendes Miteinander zwischen Vorstand und Facharbeit! Ich danke Euch für diese überaus und sich bis zum letzten Tag durchziehende positive Erfahrung! Ohne Euch und Euren Rückhalt wäre der Aufbau dieser Facharbeit nicht möglich gewesen!



Und dann gibt es noch die Menschen, die mich jeweils ein Stück des Weges (durch die kreisfreien Städte und Kreise im Land) begleitet haben. Diejenigen, die die vor der Felskugel liegenden kleinen Steinchen, manches Mal aber auch größere Brocken, entfernt haben, damit alles in Bewegung bleibt und sich weiter vor- und aufwärts bewegen kann.

Hier gilt mein herzlicher Dank den mit mir verbundenen Kreiswehrlführern und Ihren Stellvertretern sowie wiederum dessen Fachwartinnen und Fachwarten, des-

Feuerwehrseelsorge Psychosoziale Unterstützung

sen Stellvertreter/innen wie Teamleiter/innen. Zusammen haben wir ein großes Stück des Weges nach oben geschafft. Mit Euch hat es mir immer wieder, trotz aller schwierigen und belastenden Einsätze, Spaß gemacht zu arbeiten. Aber es gab und gibt auch diejenigen Menschen, die immer und immer wieder versucht haben das Thema „Feuerwehrseelsorge / Psychosoziale Unterstützung“ auf Ihre ganz eigene Art auszubremsen oder gar zu verhindern und anderen Verantwortlichen wie mir hierbei regelmäßig mit „kleinen Ästchen“ bis hin zu „großen Knüppel“ den Weg vorwärts wie bergauf erschwert haben.

Euch sei nochmal gesagt, dass dieses Thema für die Kameradinnen und Kameraden die es nach belastenden Ereignissen persönlich betrifft eine absolut existentielle Priorität hat! Wenn ihr es nach so vielen Jahren immer noch nicht versteht, dann lasst wenigstens zu, dass diejenigen Kameradinnen und Kameraden die fachliche Hilfe für sich in Anspruch nehmen möchten und es offensichtlich damit dringend benötigen, auch die Hilfe erfahren, die sie brauchen. Alles andere war, ist und bleibt eine Fürsorgepflichtverletzung! Ganz persönlich möchte ich Euch zuzurufen: Seid gewiss, „Eiswürfelpinkler“ sind nicht die besten Vorbilder für die heranwachsenden Generationen von Feuerwehrangehörigen, es braucht definitiv mehr, um gut und verantwortungsvoll zu führen... .

Die Felskugel „Feuerwehrseelsorge / Psychosoziale Unterstützung“ hat sich in den vergangenen 10 Jahren in Schleswig-Holstein kräftig bewegt und dies im Vergleich mit anderen Bundesländern eine ganz schön lange Strecke vorwärts wie auch bergauf. Auch wenn es zwischenzeitlich während der vergangenen 10 Jahre hier oder dort ein kleines Stück wieder bergab ging, so ging es auch stets im nächsten schwungvollen Anlauf wieder ein ganzes Stück weiter und noch höher hinaus.

Ich bin nicht mit allen Themen durchgekommen, manche waren vielleicht auch zu früh auf der Tagesordnung, andere sind vielleicht erst deutlich später dran. Aber die Grundlagen der Feuerwehrseelsorge / Psychosozialen Unterstützung sind in Schleswig-Holstein landauf – landab dank vieler Mitstreiter/innen mehr als gelegt! Ja, sie sind ein Stück der Kultur „des aufeinander achtgeben und füreinander da sein“ innerhalb der Feuerwehr geworden, und dementsprechend kann ich mit gutem Gewissen an meinen Nachfolger Thomas Scheld übergeben.

Ich hoffe, er findet genauso viel Unterstützung und Mitstreiter/innen für die gute Sache bei seiner Facharbeit wie ich!

Ich freue mich nun darauf „von außen“ zusehen zu können, wie jetzt mit einem Generationswechsel neuer „Drive ins Spiel“ kommt. Ich für meinen Teil „habe fertig“, stelle mich beruflich neuen Herausforderungen, die leider kaum noch ein Ehrenamt dieser Art und diesen Umfangs zulassen, schaue gerne und ohne jeglichen Groll sowie in Dankbarkeit zurück auf 10 tolle Jahre Facharbeit im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein!

Ich wünsche Euch, dass ihr stets gesund an Körper, Seele und Psyche von Euren Einsätzen zurückkommen möget!



**Mit kameradschaftlichen
(Abschieds)Grüßen – Tschüss!**

Heiner H. Backer



Wettbewerbe



Matthias Brumm
FBL Wettbewerbe

Wir blicken auf ein aufregendes Jahr 2014 zurück.

Im März fand unsere Abnahmeberechtigten-Schulung der DJF in Bremen statt, dort konnten 6 Abnahmeberechtigte ausgebildet werden.

Unsere Arbeitstagung Wettbewerbe der DJF in Hünsfeld-Mackenzell fand im April statt. Die zweite Arbeitstagung in unserem Fachbereich musste leider abgesagt werden.

Zwei Schulungen führten wir wieder im JFZ-Rendsburg durch. Eine Bewertererschulung im Mai und eine FBL-Wettbewerbe & Abnahmeberechtigten Schulung im November, wo wir wieder neues von der DJF und die durchgeführten Wettbewerbe besprochen haben. Zum FB-Wettbewerbe gehören zur Zeit 52 Bewerber, leider konnten in diesem Jahr nicht alle Bewerber eingesetzt werden.

Wir hatten wieder 6 Leistungsspangenabnahmen, am 15.06.2014 im Kreis Nordfriesland in Tönnig, 29.06.2014 im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Büdelsdorf, 13.09.2014 im Kreis Plön in Lütjenburg, 20.09.2014 im Kreis Segeberg in Nahe, 21.09.2014 im Kreis Ostholstein in Lensahn und eine für die durchgefallenen Gruppen im Kreis Steinburg in Krempe.

Bei der Leistungsspangenabnahme kommt es auf Teamgeist, Konzentration und Fitness an.



So konnten wir im Jahr 2014 insgesamt 636 Leistungsspangen im Namen der DJF verleihen. Diese schlüsseln sich wie folgt auf: 84 Gruppen, 524 Jungen und 112 Mädchen.

Den Landesentscheid-BWB führten wir am 28.06.2014 in diesem Jahr in Schafflund durch. An diesem Tag sind 22 Gruppen angetreten.

Am 05.09-07.09.2014 fand der Deutsche Jugendfeuerwehrtag in Bad Homburg statt, an dem wir mit 3 Bewertern am CTIF-Wettbewerb teilnahmen.

Von 22 angetretenen Gruppen belegte die Jugendfeuerwehr aus Schwarzenbek den 7 Platz mit 1039,54 Punkten und die Jugendfeuerwehr aus Dassendorf den 8 Platz mit 1037,70 Punkten.

Das Team Wettbewerbe bedankt sich recht herzlich bei allen, die es möglich gemacht haben, dass wir wieder unsere Wettbewerbe so hervorragend durchführen konnten.





Jahresbericht zur Leistungsbewertung Schleswig-Holstein



Der Leiter der Bewertungskommission bespricht die Übung mit dem Einsatzleiter.

Jahr für Jahr werden Leistungsbewertungen bei den Freiwilligen Feuerwehren Schleswig-Holsteins durchgeführt um unter anderem das Können der Wehren zu prüfen. Viele haben sich so weitere Sterne für das Gerätehaus ihrer Wehr gesichert und erarbeitet.

Im letzten Jahr 2014 haben 6 Wehren mit ihrer Stärke, ihrem Teamgeist und ihrem großen Fachwissen die Stufe 5 der Leistungsbewertung erreicht. Ein Ergebnis, auf das die 6 Wehren Buchhorst, Surendorf, Klixbüll, Krützen, Harmsdorf und Bliestorf mehr als nur stolz sein können. Sie durften ihr Gerätehaus mit dem verdienten fünften Stern auszeichnen.

Leider gingen die Zahlen der Leistungsbewertungen in den letzten Jahren zurück, obwohl die Wehren durch sie die Chance kriegen zu zeigen, wie gut sie sind und das es sich lohnt, aktiv zu üben und an den verschiedensten Lehrgängen teilzunehmen um sich stetig zu verbessern. Die Wehren zeigen so auch, dass man sich in sicheren Händen befindet, wenn man sie um Hilfe ersucht, egal wie schwierig sich die Situation gestaltet.

Allgemein ist es positiv für alle Wehren zu werten, da man sehen kann, dass man sich weitreichend um sie kümmert und regelmäßig überprüft, ob sie noch auf dem neusten Stand sind. Warum ist es noch erstrebenswert, an Leistungsbewertungen teilzunehmen?

Das lässt sich leicht beantworten:

Man macht als Wehr deutlich, über welche Stärke man verfügt, wenn es darum geht, Menschen zu schützen und wie wichtig es ist, dass man als Einheit fungiert und dass jeder einzelne dazu seinen Teil beiträgt. Es zeigt was man gemeinsam alles erreichen und schaffen kann.

Eine gelungene Bewertung fördert außerdem das positive Bild der Öffentlichkeit und ist auch ein hervorragendes Mittel, um die nächste Generation von Feuerwehrleuten in ihrem Drang zu helfen zu bestärken und natürlich auch zum jetzigen Zeitpunkt neue Mitglieder zu gewinnen.



Eine LB Roter Hahn fordert eine Feuerwehr in punkto Ausrüstung, Ausbildung, Disziplin und Kameradschaft.





Dirk Tschechne
Landes-
Jugendfeuerwehrwart

*„Es ist sinnlos zu sagen: Wir tun unser Bestes.
Es muss dir gelingen, das zu tun, was erforderlich ist.“*

(Winston Churchill)

Dieses oben genannte Zitat begleitet mich seit geraumer Zeit. Für das Berichtsjahr 2014 stelle ich fest, ja wir tun das, was erforderlich ist, weiter in der Fläche Basisarbeit zu machen. Das Jahr begann mit diversen Jahreshauptversammlungen bei den Kreis- und Stadtjugendfeuerwehren. Am Rande fanden zahlreiche interessante Gespräche mit der Politik und den Feuerwehrleuten statt. Es ist gut, sich vor Ort auszutauschen und so nutzen wir gerne die Gelegenheit zu den Versammlungen zu kommen.

Bemerkenswert fand ich im Kreis Segeberg den Vortrag von Herrn Dr. Arnold von der Lebenshilfe. Die Kreisjugendfeuerwehr und die Lebenshilfe haben einen gemeinsamen Kooperationsvertrag unterzeichnet, deren Ziel es ist, Kinder und Jugendliche mit Behinderung in die Jugendfeuerwehren zu inkludieren. Auf unserer Klausurtagung im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg wurde neben vielen aktuellen Themen auch der Haushaltsvoranschlag im Landesjugendfeuerwehrausschuss beraten. Unter anderem ging es um eventuelle Haushaltsverschiebungen, bzw. –Erhöhungen. Neben der Klausurtagung fanden noch weitere 3 Ausschusssitzungen statt. Zudem trafen wir 3 Landesjugendwarte uns zu 7 weiteren internen Sitzungen. Hier haben wir frühzeitig die Themen für die Fachbereiche erörtert. Der Fachbereich Ausbildung unter der Leitung von Imke Eggert, hatte die Aufgabe, über das Jahr hinweg ein neues Konzept zur Umgestaltung der Laufbahnlehrgänge für Jugendwarte zu erarbeiten. D. h. wir wollen für Juleicainhaber eine

Verkürzung erzielen trotzdem qualitativ die Lehrgänge aufbessern. So wird es zukünftig für je 1,5 Tage einen Betreuer- und Jugendwartelehrgang geben. Der Fachbereich Wettbewerbe mit Matthias Brumm hatte neben den Fixterminen zur Leistungsspangenanbahnung und dem Landesentscheid im Bundeswettbewerb die Aufgabe, sich um die Einführung des CTIF ab 2016 zu kümmern. Ich konnte feststellen, dass die Qualität



Für einen Beitrag des NDR-Fernsehens zur Landes-JF-Versammlung hatte die JF Kappeln einen großen Auftritt.

bei den 6 Leistungsspangenanbahnungen erheblich zugenommen hat. Über 600 Spangen konnten im Berichtsjahr verliehen werden. Ein Dank geht an die Kreise

für die Durchführung des Wettbewerbes. Allerdings wird die 4 Wochen Anmeldefrist noch immer schlecht eingehalten, so dass es im Vorfeld zu Diskrepanzen kommen kann. Werben müssen wir für unseren Bundeswettbewerb, hier rufe ich alle Verbände auf, die Jugendfeuerwehren vor Ort zu motivieren, an den Kreisentscheiden teilzunehmen. Gerade im Zuge des jährlichen Wechsels mit dem CTIF wäre es schade, wenn wir nur noch eine Handvoll Gruppen zum Landesentscheid haben. Mut sollte Euch das Ergebnis aus 2014 machen. Der Fachbereich Jugendpolitik hatte zum Ziel, sich Themen der DJF anzunehmen. Unter anderem dem Demokratieberater mit dem Inhalt JugendfeuerWEHRT. Individuelle Vielfalt, Mitbestimmung, Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Wertschätzung sind darin Themen, in denen sich die Jugendlichen wiederfinden.

Das Landesjugendforum mit seinen beiden Forumssprechern Marcel Huth und Jana Baritz haben hier gemeinsam mit Melf Behrens, der kommissarisch den



Zum vierten Mal fand 2014 der Verkauf der EDEKA-Feuerwehr-Mettwurst statt. Der Startschuss fand bei der JF Nortorf statt.

Fachbereich führt, eine Menge Arbeit geleistet.

Das Thema „Kindeswohl“ wurde im Laufe des Jahres für die Landesjugendfeuerwehr durch unseren Jugendbildungsreferenten Torben Benthien bearbeitet. Am Ende konnte eine gemeinsame Vereinbarung auf Landesebene unterzeichnet werden. Die einzelnen Kreise und Städte sind in Vorbereitung.

Wir werden 50, lasst uns feiern!

Unter diesem Motto feierte die Deutsche Jugendfeuerwehr das ganze Jahr. Hierzu fand als Höhepunkt vieler Jugendwehren das Bundeszeltlager in Königsdorf (Bayern) statt. Eine Woche zelteten 4000 Teilnehmer in der Jugendsiedlung Hochland, davon rund 370 aus Schleswig-Holstein. Es fand ein spektakuläres Programm statt. Jeden Abend gab es an 3 unterschiedlichen Orten tolle Aktionen. Höhepunkt war am 7. August der Festakt mit 4500 Personen. Neben dem offiziellen Teil mit Reden und Geschenken sowie der Übergabe der Sonderbriefmarke zum 50 jährigem Jubiläum gab es einen Weltrekordversuch. Alle Teilnehmer tanzten gemeinsam eine eigens kreierte Choreographie der Flying Steps Academy aus Berlin. Es war ein beeindruckender Rekord in „orange und blau“.

Erfreulich war das Feedback unserer Landesjugendversammlung in Kappeln/Mehlby. Mit einer tollen Präsentation während der Versammlung unter der Moderation von RSH Chef Karsten Kock wurde die Versammlung lockerer und den Delegierten und Gästen fiel das Zuhören leichter.

Auf der Tagesordnung stand die Wahl zum stellv. Landesjugendfeuerwehrwart. Sascha Kessler hatte nach 12 Jahren Amtszeit frühzeitig angekündigt, nicht mehr zu kandidieren. Einziger Kandidat war der stellv. Kreisjugendfeuerwehrwart aus Ostholstein Alexander Wengelewski. Nach seiner persönlichen Vorstellung wurde er mit großer Stimmzahl zum neuen Stellvertreter gewählt.



Jugendfeuerwehr goes RSH: Jugendwartin Maika Bahlke im Radiointerview mit RSH-Chefkorrespondent Carsten Kock.

Der Geschäftsführer des Hansaparks Christoph Andreas Leicht wurde im Beisein seiner Frau für sein großes Engagement mit dem Schleswig Holsteinischen Feuerwehrenkreuz in Silber geehrt. Herr Leicht hatte auf der Versammlung sein neues Projekt „Kärnan“ vorgestellt und den Startschuss zum Kreativwettbewerb gegeben.

Höhepunkt war für viele Jugendliche wieder der Aktionstag im Hansapark. Über 4000 Kids aus 429 Jugendfeuerwehren kamen am 27. September zum 9. Aktionstag an die Ostsee. Dieser Tag ist eine

Gemeinschaftsaktion des Hansapark mit dem LFV Schleswig Holstein. Ziel des Verbandes ist es, ein attraktives Erlebnis für die Mitglieder in den Jugendabteilungen zu schaffen und dieses Ehrenamt dadurch noch interessanter zu machen. Doch nicht nur Spaß und Vergnügen für die Jugendlichen stand im Mittelpunkt. Als Hilfsmittel für die Gruppenpädagogische Arbeit übergab Staatssekretär Bernd Küpperbusch 5 mobile Niedrigseilgärten. Die Anlagen haben einen Wert von rund 10.000,- Euro und wurden an den Standorten Nordfriesland, Pinneberg, Segeberg, Schleswig/Flensburg sowie dem JFZ in Rendsburg stationiert, von wo sie abgerufen werden können.

Im Laufe des Jahres wurden dann rund 60 Multiplikatoren ausgebildet. Damit die Seilgärten eigenverantwortlich genutzt werden können.

Neben den vorgenannten Bereichen beschäftigten wir uns mit dem Thema „Neue Medien“. Wie können wir schnell und gezielt die Jugendlichen im Land ansprechen?

Facebook !

Seit Oktober des letzten Jahres sind wir nun auch dort vertreten. Wir nutzen dieses Medium um schnell und zielgerichtet zu informieren, was bei uns los ist, oder ob z. B. Lehrgangsplätze zur Verfügung stehen. Auch unsere Homepage hat ein neues erstes Gesicht. Die Inhalte müssen allerdings noch aufgearbeitet werden und das soll in diesem Jahr passieren. Dabei wollen wir die Städte und Kreise mit ins Boot nehmen, um auf individuelle Wünsche eingehen zu können.

Die EDEKA Aktion mit der Feuerwehr-



Die JF Büsum nahm neben sechs weiteren Wehren beim Finale der NDR-Sommertour in Grömitz teil.

mettwurst ist mittlerweile ein fester Bestandteil.

Außer Werbung für unsere Aufgaben zu machen wird auch einiges für die finanzielle Unterstützung in Sachen Mitgliederwerbung und Erhalt unseres Lehrgangsangebotes hiermit getan. Mein Dank geht an alle Wehren mit ihrer Jugendabteilung des Landes, die diese Aktion unterstützen, sowie den Edeka Märkten, die uns dieses ermöglichen. 50 % des Gesamtbetrages aus dieser Aktion kam den Stadt- und Kreisjugendfeuerwehren zu. Dieses wurde im Rahmen der JHV in Kappeln durch Schecks ausgegeben.



Für seine besonderen Verdienste um die Jugendfeuerwehren wurde der Inhaber des Hansa-Park, Andreas Leicht, mit dem schleswig-holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet. Der damalige Innenminister Andreas Breitner, L-JFW Dirk Tschene und LBM Detlef Radtke (v.lks.) gratulieren.

Unsere Seminare aus dem Lehrgangskatalog wurden auch im Berichtsjahr wieder gut angenommen. Für die Zukunft werden wir das Thema Inklusion vermehrt anfassen und möchten es mit integrieren. Infos darüber werdet ihr zeitnah erhalten. Was uns nicht gefällt, ist in einigen Bereichen die hohe Quote von nicht an-

getretenen Seminaren, ohne sich abzumelden. Ich darf an alle appellieren hier verantwortungsbewusster zu agieren. Wir erwarten von jedem Teilnehmer eine zeitige Rückmeldung, wenn ein Seminar nicht belegt werden kann. Wir haben dann die Möglichkeit durch Nachrücker aufzustocken.

Was zeigt uns die Statistik für 2014? Zum Ende des Berichtsjahres 2014 haben wir im Land Schleswig Holstein 431 Jugendfeuerwehren mit insgesamt 9.518 Mitgliedern.



Stabwechsel in 2014: Sascha Keßler (2.v.lks.) gab seinen Posten als stellv. L-JFW ab. Alexander Wengelewski (2.v.r.) wurde Nachfolger und unterstützt nun L-JFW Dirk Tschene (lks.) und stellv. L-JFW Rüdiger König.

Foto: Bauer

Davon liegt der Mädchenanteil bei 25%, sprich 2465 Jugendlichen. Es kamen im Berichtsjahr 1791 Mitglieder zu den Jugendwehren 1203 verließen uns aus unterschiedlichsten Gründen wieder. Zudem traten 561 Jugendliche in die Einsatzabteilungen ein. Nachwuchssorgen haben 94 Jugendabteilungen. Durch noch bessere und gezieltere Mitgliederwerbung, bei der wir euch vor Ort gerne unterstützen, sollten die Zahlen wieder positiver werden.

Ein kleiner Wemutstropfen bleibt mir allerdings. Nach guter und intensiver Vorbereitung, mussten wir am Ende doch unsere geplante Tour durch Schleswig Holstein absagen. Ich denke, dass am Ende viele Faktoren eine Rolle zum Scheitern geführt haben. Es wäre mit Sicherheit eine tolle Werbung für die Jugendfeuerwehren des Landes gewesen. Trotzdem möchte ich mich bei der Arbeitsgruppe für ihre geleistete Arbeit bedanken. In der Hoffnung diesen Gedanken wieder für die Zukunft aufleben zu lassen. Freuen tue ich mich auf unser diesjähriges gemeinsames Landeszeltlager vom 18.-24. August 2015 in Grömitz am Lens-

ter Strand. Nach über 12 Jahren findet es wieder statt. Die Plätze waren schnell vergeben, das zeigt das große Interesse. Gemeinsam wollen wir euch tolle Tage mit Aktion und Spaß liefern. Das Landesjugendforum ist an der Ausarbeitung mit beteiligt. Eine über 20 köpfige Arbeitsgruppe ist dabei die Tage so schön wie möglich vorzubereiten. Allerdings können wir noch den einen oder anderen zur Verstärkung gebrauchen. Meldet euch bei unserem Jugendbildungsreferenten Torben Benthien, wenn

ihr Lust habt zu unterstützen. Für das Berichtsjahr 2014 können wir eine positive Resonanz ziehen. Auf der lässt es sich weiter aufbauen. Die Arbeit hat viel Spaß gemacht und so soll es bleiben. Wir sind immer offen für Anregungen und konstruktive Kritik, nur so gelingt uns eine jugendgerechte Verbandsarbeit miteinander. Lasst uns weiterhin eng zusammen stehen, getreu unserem Motto „Jugendfeuerwehren, 112% Zukunft“. Mit meinen beiden Stellvertretern Rüdiger König und Alexander Wengelewski habe ich zwei wichtige Säulen die mich unterstützen. Auch das Team der FBL, Ausbilder und Bewerber ist eine sehr gute Truppe. Danke für eure Arbeit. Abschließend möchte ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Landesjugendfeuerwehrausschuss, den Mitgliedern der Arbeitsgruppen, dem JFZ Rendsburg und selbstverständlich der Geschäftsstelle bedanken.

Ich freue mich auf ein spannendes und ereignisreiches Jugendfeuerwehrjahr 2015!





Würden wir das Jahr 2014 auf Zahlen reduzieren, so könnten wir wie in den vorherigen Jahren feststellen, dass im vergangenen Jahr 468 Teilnehmer an 31 Lehrgängen und Fortbildungen teilgenommen haben. An 85 Seminartagen wurden auf Landesebene Bildungsangebote gemacht und besucht. Aber Zahlen sind schlecht geeignet, um zu beschreiben, was ein Jahr ausgemacht hat.



5 Niedrigseilgärten wurden aus einer Projektförderung des Innenministeriums an die SHJF übergeben.

In diesem Bericht sind die unzähligen Lehrgänge und Fortbildungen der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände noch nicht enthalten. Aber auch bei diesen konnte ich, wie schon in den Jahren zuvor, unterstützen. In manchen Kreisen half ich bei der Themen- oder Referentenfindung, in anderen Kreisen unterstütze ich als Referent direkt vor Ort.

Unvergessen bleibt mir ein Eilmarsch aus Rendsburg nach Dagebüll, um die avisierte Fähre nach Föhr noch zu erreichen. Aber nicht nur die KJF Nordfriesland hatte mich zur Fortbildung eingeladen. Auch die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg fragten mich als Referenten an. Hauptthema war auch in diesem Jahr die Umsetzung des Bundeskinder-schutzgesetzes.

Die Offenheit und Sensibilität, mit der in den Fortbildungen und Seminaren zum Thema Kindeswohlgefährdung diskutiert wurde, lässt mich immer wieder erkennen, dass wir Feuerwehren mit Recht den Begriff „schützen“ in ihrem Motto tragen. Hauptarbeitsfeld war im Jahr 2014 die Umgestaltung der Laufbahnlehrgänge. Gemeinsam mit Imke Eggert und ihrem Referententeam haben wir den Vorbereitungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und den Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte intensiv unter die Lupe genommen. Schnell war klar, dass uns eine reine Anpassung der Inhalte nicht ausreicht. Entstanden ist ein neues Lehrgangsangebot,

das die Jugendfeuerwehrwarte/innen und ihre Betreuer/innen zielgerichteter als bisher ausbildet. Zugleich eröffnen wir jungen Kameradinnen und Kameraden die Möglichkeit die JuleiCa zu erwerben und erleichtern den Quereinstieg für Kameradinnen und Kameraden, die schon eine gültige JuleiCa in der Tasche haben. Durch die auf 1 ½ Tage verkürzten Lehrgänge „Betreuer in der Jugendfeuerwehr“ und „Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte“, kommt die Laufbahnausbildung zum Jugendfeuerwehrwart oder zur Jugendfeuerwehrwartin nun auch ganz ohne Ausbildungen am Sonntag aus.

Ein besonderes Projekt im Jahr 2014 war die Planung und Beschaffung von 5 Niedrigseilgärten für die Jugendfeuerwehren im Land. Durch eine Projektförderung war es möglich 5 mobile Niedrigseilgärten zu kaufen und Multiplikatoren aus allen Kreisen und Städten zu schulen. Durch den Einsatz der Niedrigseilgärten im Jugendfeuerwehrdienst oder Aus- und Fortbildungen können die Gruppenprozesse innerhalb der Jugendfeuerwehren gezielt unterstützt werden. Um dieses Angebot möglichst breit zu streuen, sind die Kisten im gesamten Land SH verteilt. Zudem kann sich jede Jugendfeuerwehr im Land die Kiste kostenlos ausleihen, wenn ein/e ausgebildete/r Multiplikator/in vorhanden ist. Die Ausbildung von Multiplikatoren wird weiter fortgesetzt.



Schulung der Betreuer für die neuen Niedrigseilgärten.



Jana Baritz
*Landesjugendforums-
sprecherin*



Marcel Huth
*Landesjugendforums-
sprecher*

Das Jahr begann für uns nicht wie gewohnt mit dem ersten Landesjugendforum, sondern zwei Wertekonferenzen der Deutschen Jugendfeuerwehr in Würzburg und Nordwalde. Dabei wurden die Werte in der Jugendfeuerwehr reflektiert und grob festgehalten.

Im Sommer wurden diese groben Werte dann während einer Abschlusskonferenz in Berlin genauer festgelegt und anschließend von einer Redaktionsgruppe aus Mitgliedern des Bundesjugendforums, dem eigentlichen Initiator dieser Konferenzen, zu einem Positionspapier zusammengefasst. Dieses Papier wurde dann abschließend auf der Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr in Bad Homburg Anfang September fast einstimmig verabschiedet. Mitte April und Ende Mai dann unsere ersten beiden Landesjugendforen. Schwerpunkte waren dabei die Überarbeitung unseres Internetauftritts und die Erstellung eines Repräsentativen Wertetempels des Landesjugendforums Schleswig Holstein. Die beschlossenen Werte sind: Demokratie, Partizipation und Pluralität als Dach, Integration, Kameradschaft, Vertrauen, Wertschätzung, Toleranz und Integrität als Säulen des Tempels und Spaß als Fundament. Diese Selbstreflexion soll uns helfen in Zukunft besser, bewusster und zielgerichteter zu arbeiten. Als dritter großer Themenbereich wurde während der zweiten Sitzung über „Jugend sammelt für Jugend“ diskutiert. Während der dritten Sitzung Ende November behandelten wir hauptsächlich den CTIF in Schleswig-Holstein und trafen diverse Entscheidungen als Vertretung der Jugendlichen für das Landeszeltlager 2015, darunter unter anderem die Speisenauswahl.

Neben den großartigen Erfolgen in unserem Forum kamen aber auch die repräsentativen Aufgaben nicht zu kurz. Jana war auf unserer Landesjugendfeuerwehrversammlung anwesend, ich konnte diesen Termin auf Grund des Bundesjugendforums in Fulda leider nicht wahrnehmen. Dafür waren wir beide gemeinsam mit der Landesjugendfeuerwehrlführung, sowie Tim Oliver Böwes aus Schleswig-Flensburg und Frederic Huwe aus Nordfriesland zur oben schon erwähnten Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr im tiefsten Hessen. Auch einer Einladung des Ministerpräsidenten Torsten Albig folgten wir, und so kam es zu einem sehr interessanten Treffen im Landeshaus. Insgesamt zeigte uns 2014 erneut, dass unser Jugendforum mehr als nur Mitbestimmung kann. Seit 2012 finden wir immer mehr Einklang und Anerkennung, auch die Teilnehmerzahlen an den Jugendforen sprechen für sich. Die Teilnehmerzahlen haben sich in den Jahren deutlich verbessert, und wir brauchen diese Pluralität an Kreisen und kreisfreien Städten in unserem Gremium um weiterhin so erfolgreich arbeiten zu können.





Tagung der FBL Bildung der Deutschen Jugendfeuerwehr

Wo fange ich an?

2014 stand doch insbesondere ab Sommer im Zeichen der Umgestaltung der Laufbahnlehrgänge Jugendfeuerwehrwart. Dazu gleich einmal ausführlich. Davor haben wir erfolgreich die ersten Vorbereitungslehrgänge absolviert, immer voll ausgebucht, aber nicht immer auch dann letztlich auch vollständig vor Ort. Was ich sehr bedauerlich finde, da sich doch auch etliche Betreuer und Jugendfeuerwehrwarte bei uns melden und gerne noch bei dem einen oder anderen Lehrgang teilnehmen möchten.

Auch in Bad Neuenahr-Ahrweiler war ich als Schleswig-Holsteinerin vertreten. Hier haben wir uns mit dem Bildungsprogramm - Helfer in der Jugendfeuerwehr und intensiv mit dem Übertritt beschäftigt. Schleswig-Holstein braucht sich wirklich nicht verstecken - wir leisten bildungstechnisch gute Vorarbeit, die größtenteils auch schon gut umgesetzt wird. Das Thema wird uns natürlich auch weiterhin begleiten. Aber auch das Thema Teamarbeit in der Feuerwehr wird uns 2015 wieder verfolgen.

Nun zur Umgestaltung, die doch sehr zeitintensiv bis ins Jahr 2015 durch das Team um die Fachbereichsleiterin verfolgt werden muss: zunächst wurde beim Brain-Storming alles gesammelt, was die bisherigen Lehrgänge betraf und welche

Anregungen wir aus den doch vielen unterschiedlichen Gesprächen mitnehmen konnten.

Klar war von vornherein, dass wir die Trennung von jugendfeuerwehrspezifischer Ausbildung und der Juleica-Ausbildung anstrebten. Das haben wir nach zahlreichen Gesprächen und Planungstagen ja nun ganz glücklich umgesetzt in meinen Augen. Die klare Trennung der Aufgaben und das, was ein Betreuer unabhängig von einem Jugendfeuerwehrwart wissen muss sind die wesentlichen Bestandteile der neuen Laufbahnlehrgänge.

Auch die Stadt- und Kreiswehrlführer haben das Konzept sehr genau unter die Lupe genommen und die Freigabe erteilt. Vielen Dank hier nochmal von meiner

Seite für die Unterstützung!

2015 startete der erste Betreuerlehrgang dann auch erfolgreich – mit jeder Menge Spaß, dem nötigen Ernst und der Umsetzung des 2014 entwickelten Konzepts.

2015 wird wieder viel getan werden (müssen), um die Jugendfeuerwehr-Bildungsarbeit zeitgemäß und effektiv zu gestalten – dazu wird auch die Anpassung der Homepage gehören. Ich freue mich darauf und danke noch einmal ganz herzlich „meinem Team“ um Sascha Keßler, Alexander Wengelewski, Björn Diestel und Felix Drenckhahn sowie dem Jugendfeuerwehrzentrum um Jörg Schlüter und dem Jugendreferenten Torben Benthien. Auf ein erfolgreiches neues Jahr!



Statistik Mitglieder

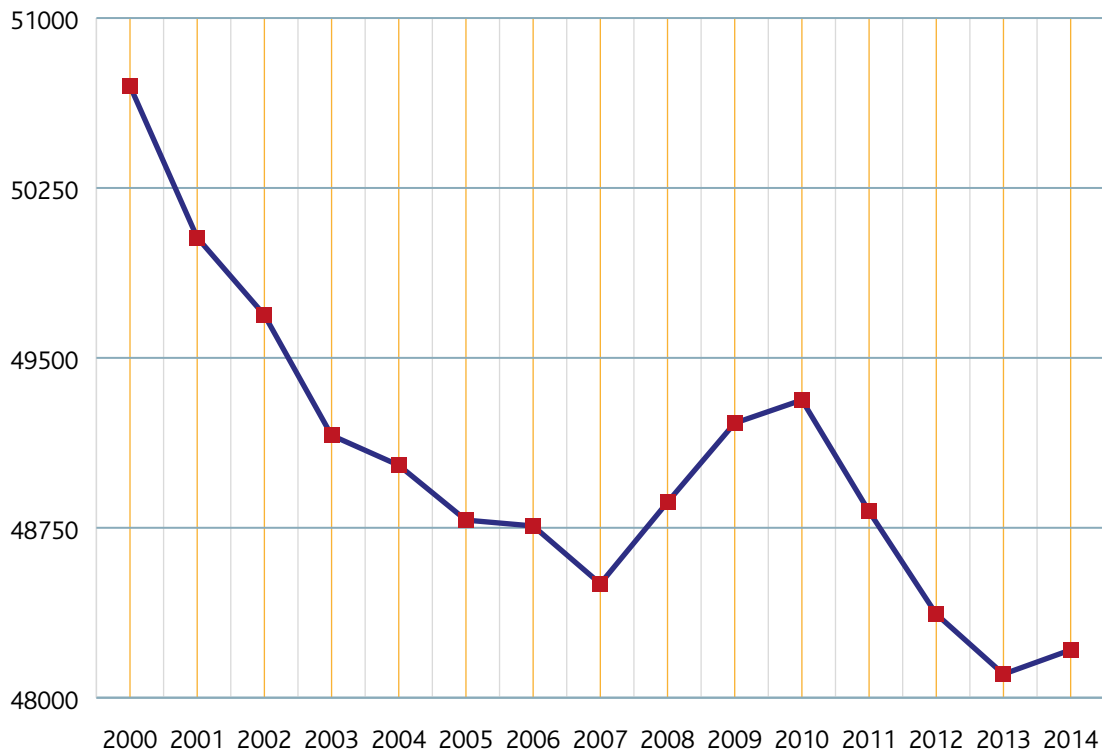
Personalentwicklung von 2000 - 2014

Jahr	Gesamt	FF	davon Frauen	BF	davon Frauen	WF	davon Frauen	JF	davon weiblich
2000	61185	50700	1869	726	–	1142	–	8617	1899
2001	60913	50031	2148	715	2	1152	7	9015	2009
2002	60590	49689	2355	712	1	1043	9	9146	2110
2003	60350	49158	2426	711	2	1099	10	9382	2170
2004	60283	49026	2496	704	2	1097	13	9456	2196
2005	60086	48784	2700	702	2	1072	14	9528	2249
2006	59956	48758	2546	688	2	1103	14	9407	2250
2007	59775	48503	2741	697	2	1146	15	9429	2195
2008	60239	48863	2939	717	2	1144	30	9515	2229
2009	60644	49212	2965	730	2	1165	32	9537	2235
2010	60443	49314	3112	734	2	827	13	9568	2246
2011	60315	48822	3629	724	2	1130	16	9639	2278
2012	59740	48369	3648	747	4	1028	47	9596	2321
2013	59372	48104	3820	780	2	997	41	9491	2258
2014	59343	48211	3836	780	2	834	39	9518	2456

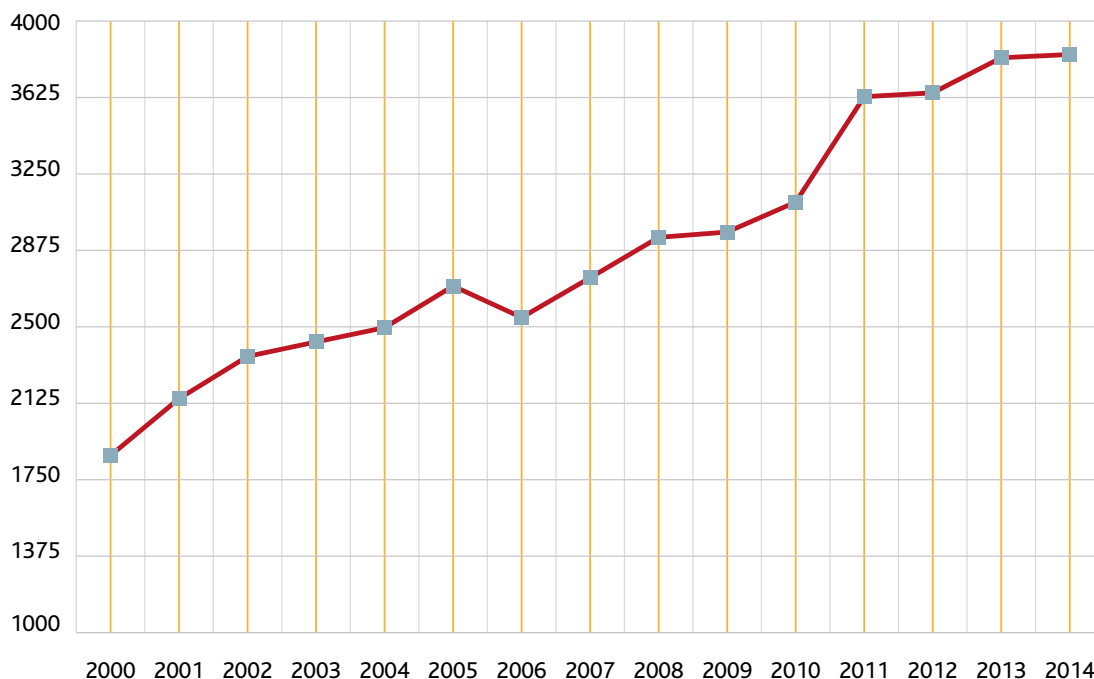
Anzahl Feuerwehren

Jahr	Anzahl FF	Anzahl BF	Anzahl WF	Anzahl JF
2013	1377	4	27	430
2014	1371	4	27	431

Chart Personalentwicklung von 2000 - 2014



Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren 2000 - 2014



Statistik Einsätze

Einsätze von 2000 bis 2014

Jahr	Brände				Technische Hilfe	Fehlalarme	Rettungs- dienst	Einsätze gesamt
	Klein	Mittel	Gross	Gesamt				
2000	5261	894	412	6567	17248	4192	–	111338
2001	5218	832	417	6467	18932	4068	–	121399
2002	5124	983	490	6597	31118	3592	–	135960
2003	6648	1618	841	9107	28046	3701	–	135958
2004	5290	1226	505	7021	22381	3975	–	129701
2005	5525	1075	614	7175	21017	3551	–	126510
2006	5557	1276	578	7557	24993	4524	102252	139326
2007	5451	1081	570	7102	24700	4490	102727	139019
2008	5376	1378	542	7296	22170	4522	118932	152920
2009	5178	1373	581	7132	20455	4300	119959	151846
2010	5215	1241	608	7064	19978	4981	135394	164417
2011	6120	1521	560	8201	15399	4966	124870	153436
2012	6233	2173	620	9026	14495	6195	116603	146319
2013	6433	1190	980	8603	22827	5588	47180	84198
2014	7803	1690	1001	10494	16087	6553	44054	77188



Termine 2015



28.02.2015	125 Jahre FF Bokel (PI)
28.02.2015	125 Jahre FF Brande-Hörnerkirchen/Osterhorn (PI)
02.03.- 05.03.2015	Nordmarkhallenkonzerte in Rendsburg
06.03.2015	Jahreshauptversammlung des StFV Flensburg
06.03.2015	Feuerwehrausschusssitzung des LfV SH bei der Werkfeuerwehr Sasol in Brunsbüttel (HEI)
07.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Nordfriesland
07.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Pinneberg
13.03.2015	Jahreshauptversammlung des StFV Lübeck, 19.00 Uhr
13.03.2015	125 Jahre FF Mönkhagen-Langniendorf (OD)
20.03.2015	Jahreshauptversammlung des StFV Neumünster in der Holstenhalle in Neumünster
20.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Plön
20.03. - 21.03.2015	Seminar der Kreissicherheitsbeauftragten der HFUK Nord in der Sparkassenakademie in Kiel
21.03.2015	Gemeinsame 125. Jahrfest FF Willinghusen und FF Stellau (OD)
24.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Dithmarschen
26.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Steinburg
27.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Stormarn
27.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Hgzt. Lauenburg
27.03.2015	Jahreshauptversammlung des StFV Kiel
27.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Schleswig-Flensburg
27.03.2015	Jahreshauptversammlung des KfV Segeberg
28.03.2015	Aktion „Sauberes Schleswig-Holstein“
09.04.,2015	125 Jahre FF Hasloh (PI)
11.04.2015	125 Jahre FF Holm (PI)
17.04.2015	125 Jahre FF Lensahn (OH)
25.04.2015	Landesfeuerwehrversammlung des LfV SH in Meldorf (HEI)
01.05.2015	125 Jahre FF Kropp (SL)
08.05.2015	100 Jahre FF Hoisdorf (OD)
09.05.2015	125 Jahre FF Kleinwiehe (SL)
09.05.2015	125 Jahre FF Schönwalde (OH)
10.05.2015	125 Jahre FF Tensbüttel (HEI)
16.05.2015	150. Jahrfest StFV Neumünster, ab 15:00 Uhr
29.05.2015	125 Jahre FF Fredesdorf (SE)
29.05.2015	125 Jahre FF Bühnsdorf (SE)
29.05.2015	125 Jahre FF Malente-Gremsmühlen (OH)
30.05.2015	125 Jahre FF Eggebek (SL)
30.05.2015	125 Jahre FF Schaalby (SL)
05.06.2015	125 Jahre FF Niendorf a.d.St. (RZ)
06.06.2015	125 Jahre FF Jerrishoe (SL)
06.06.2015	125 Jahre FF Nettelsee (Plö)
08.- 13.06.2015	INTERSCHUTZ-Messe in Hannover
12.06.2015	125 Jahre FF Büchen (RZ)
12.06.2015	125 Jahre FF Süderfahrenstedt (SL)
17.06.2015	Gemeinsame 125Jahrfest der FFn Janneby, Jörl, Sollerup und Süderhackstedt (SL)

19.06.2015	125 Jahre FF Schafstedt (HEI)
20.06.2015	Gemeinsame 125Jahrfest der FFn Helse und Trennewurth (HEI)
20.06.2015	125 Jahre FF Rüde (SL)
20.06.2015	125 Jahre FF Dahme (OH)
26.06.2015	125 Jahre FF Löwenstedt (NF)
26.06.2015	125 Jahre FF Lürschau (SL)
26.06.2015	125 Jahre FF Klappholz (SL)
27.06.2015	125 Jahre FF Busenwurth-Eesch (HEI)
27.06.2015	125 Jahre FF Neuenkirchen (HEI)
27.06.2015	125 Jahre FF Beidenfleth (HEI)
27.06.2015	125 Jahre FF Groß Rönnau (SE)
27.06.2015	125 Jahre FF Boren-Kiesby (SL)
27.06.2015	125 Jahre FF Langstedt (SL)
03.07.2015	125 Jahre FF Kastorf (RZ)
03.07.2015	125 Jahre FF Neuengörs (SE)
03.07.2015	125 Jahre FF Fitzen (RZ)
04.07.2015	125 Jahre FF Meggerdor f (SL)
10.07.2015	125 Jahre FF Tremsbüttel (OD)
18.07.2015	125 Jahre FF Brodersby (SL)
18.- 24.08.2015	Landes-Jugendfeuerwehrlager der SH Jugendfeuerwehren, Lenster Strand (Grömitz)
22.08.2015	125 Jahre FF Tiel (SL)
29.08.2015	125 Jahre FF Eggstedt (HEI)
03.- 06.09.2015	NORLA-Messe
04.09.2015	125 Jahre FF Tensfeld (SE)
05.09.2015	125 Jahre FF Meyn (SL)
05.09.2015	125 Jahre FF Wallsbüll (SL)
05.09.2015	125 Jahre FF Osterby (SL)
05.09.2015	125 Jahre FF Hörup (SL)
05.09.2015	125 Jahre FF Medelby-Holt (SL)
05.09.2015	125 Jahre FF Dannewerk (SL)
06.09.2015	Kreisfeuerwehrmarsch der KfVe Pinneberg und Steinburg
06.09.2015	Kreisfeuerwehrmarsch der KfVe NF und HEI
11.09.2015	125 Jahre FF Glashütte (SE)
19.09.2015	Kreisfeuerwehrmarsch des KfV Hgzt. Lauenburg
18.09.- 19.09.2015	Seminar der Kreissicherheitsbeauftragten der HFUK Nord in der Sparkassenakademie in Kiel
24.-25.09.2015	Tagung des Präsidialrats des DFV
26.09.2015	125 Jahre FF Tarp (SL)
26.09.2015	125 Jahre FF Barderup (SL)
26.09.2015	125 Jahre FF Munkwolstrup (SL)
26.09.2015	125 Jahre FF Westerdeichstrich (HEI)
09.10.2015	125 Jahre FF Kükels (SE)
31.10.2015	125 Jahre FF Riepsdorf (OH)
07.11.2015	Polizeishow in der Sparkassen-Arena, Kiel
09.11.2015	125 Jahre FF Schalkholz (HEI)
27.11.2015	Delegiertenversammlung des DFV in Berlin



Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Silber

Volker Dettmann
Jürgen Dunkel
Manfred Ehlers
Klaus-Dieter Faasch
Jürgen Feldhusen
Kristian Frank
Henning Gloy
Reiner Goretzki
Claus-Hinrich Grader
Hans Hahnkamp
Heinz Hamann
Bernd Hameister
Klaus Hansen
Uwe Hansen
Stefan Hansen
Henning Hoffmann
Hans-Joachim Höfler
Manfred Hopp
Björn Hufsky
Richard Jensen
Uwe Jensen
Rainer Jensen
Hartmut Jessen
Dirk Jettmann
Thomas Klein
Carsten Kock
Rüdiger Krämer
Olaf Krause
Hermann Kruse
Harald Kruse
Hans Klaus Kühl
Thorsten Lange
Jürgen Langeloh
Andreas Laudenbach
Christoph Andreas Leicht
Claudia Lindemann
Thomas Ludolphi
Bernd Meier
Michael Meisiek
Wolfgang Meisner
Dirk Michelsen
Sven Mohr
Hans-Heinrich Möller
Jens Pagels
Hans-Jörg Pahlke
Dirk Paulsen
Uwe Peemöller
Michael Perret
Peter Hermann Petersen
Hans-Jürgen Piening
Johannes Plath
Stefan Ploog
Stefani Preuß
Christoph Pries
Holger Radtke
Sascha Ramcke
Jürgen Rathje
Holger Rechter
Rolf Reese
Uwe Reimers
Ingo Rörbäk
Thomas Schlüter
Hans-Peter Schmidt
Hermann Schnoor
Gerd Seemann
Reimer Sieglinski
Dieter Stahmer
Dirk Stoltenberg
Manfred Ströh
Frank Thiemann
Horst Thode
Sönke Thomsen
Peter Heinrich Tödter
Hauke Tonn
Dirk Untiedt
Rainer Wagner
Wilko Westphal
Uwe Wichert
Axel Wogatzke
Hans-Jürgen Wöhl

Windbergen
Lensahnerhof
Ofendorf
Siebenbäumen
Albersdorf
Wilstedt
Henningstedt
Bad Oldesloe
Grabau
Schafstedt
Woltersdorf
Dätgen
Sörup
Wyk
Schwesing
Neuenbrook
Bäk-Mechow-Römmitz
Kemx-Dazendorf
Dreisdorf
Husum
Borgwedel
Freienwill
Mildstedt
Mölln
Havighorst

Havetoft
Wulksfelde
Köln-Reisiek
Jevenstedt
Wittenborn
Ellerbek
Großenaspe
.

Hohenhorn
Brunsbüttel
Kremperheide
Meddewade
Großflintbek
Garstedt
Stubben
Wakendorf II
Techelsdorf
Bordelum
Eiche
Hademarschen
Havetoft
Tornesch-Esingen
Klappholz
Amt Oeversee
Bothkamp
Kiel-Russee
Barsbüttel
Garstedt
Norby
Ellerbek
Mucheln
Buchhorst
Sievershütten
Siethwende
Goldelund
Spreng-Birkenmoor
Winnemark
Eilsdorf
Dunensee
Wensin-Garbek
Holtsee
.
Melsdorf
Trela
Bunsoh-Immenstedt
Ratzeburg
Ellerhoop
Rendsburg
Glückstadt
Damp-Dorotheenthal
Marne
Hamwarde

Dithmarschen
Ostholstein
Ostholstein
Hzgl. Lauenburg
Dithmarschen
Stormarn
Steinburg
Stormarn
Stormarn
Dithmarschen
Hzgl. Lauenburg
Rendsburg-Eckernförde
Schleswig-Flensburg
Nordfriesland
Nordfriesland
Hzgl. Lauenburg
Ostholstein
Nordfriesland
Nordfriesland
Schleswig-Flensburg
Schleswig-Flensburg
Hzgl. Lauenburg
Stormarn
Schleswig-Flensburg
Stormarn
Pinneberg
Rendsburg-Eckernförde
Rendsburg-Eckernförde
Segeberg
Hzgl. Lauenburg
Segeberg
Rendsburg-Eckernförde
Nordfriesland
Stormarn
Rendsburg-Eckernförde
Schleswig-Flensburg
Pinneberg
Schleswig-Flensburg
Schleswig-Flensburg
Plön
Kiel
Stormarn
Segeberg
Rendsburg-Eckernförde
Pinneberg
Plön
Hzgl. Lauenburg
Segeberg
Steinburg
Nordfriesland
Rendsburg-Eckernförde
Rendsburg-Eckernförde
Segeberg
Hzgl. Lauenburg
Segeberg
Rendsburg-Eckernförde
Stormarn
Rendsburg-Eckernförde
Schleswig-Flensburg
Dithmarschen
Hzgl. Lauenburg
Pinneberg
Rendsburg-Eckernförde
Steinburg
Rendsburg-Eckernförde
Dithmarschen
Hzgl. Lauenburg

Bronze

Mathias Niedzielski
Jan Röhe
Aleksander Kannengießner
Rolf Bumann
Hartmuth Schink
Heiko Ristau
Klaus Böttcher
Erwin Maas
Hans-Heinrich Pries
Jens Petersen
Sönke Nissen
Herbert Kerkhoff
Sonja Ruge
Uwe Braungart
Uwe Briesemeister
Hans-Peter von Lancken
Andreas Schmahl
Jörg Rüdiger Lenz
Dieter Schmieder

.
Alt Duvenstedt
Averlak-Blangemoor
Bad Oldesloe
Bad Oldesloe
Bendorf
Benstaben
Bergenhäuser
BF Lübeck
Blockdorf
Bohnerdt
Bokel
Börm
Büchen
Büchen-Dorf
Buchhorst

Schleswig-Flensburg
Rendsburg-Eckernförde
Dithmarschen
Stormarn
Stormarn
Plön
Stormarn
Schleswig-Flensburg
Lübeck
Rendsburg-Eckernförde
Rendsburg-Eckernförde
Rendsburg-Eckernförde
Schleswig-Flensburg
Hzgl. Lauenburg
Hzgl. Lauenburg
Hzgl. Lauenburg

Bronze

Axel Röseler
Gunnar Brast
Johannes Hansen
Peter Gerd Hansen
Jürgen Untiedt
Hauke Oeser
Heinz Wendt
Thorsten Weide
Axel Schulz
Klaus Bahnke
Karl-Ernst Brauer
Dennis Kielinski
Andreas Böhlmg
Peter Bornholt
Rolf Thode
Dirk Heim
Peter Lienau
Thomas Hartmann
Holger Lentfer
Stephan Fischer
Jürgen Holz
Mario Schmidt
Peter Stegmann
Klaus Wilhelm Rohwedder
Axel Rohde
Sönke Benn
Jens Koch
Joachim Wagner
Manfred Wolff
Helge David
Peter Werdehausen
Joachim Misdorf
Frank Ihms
Thomas Bonke-Möller
Martin Hundertmark
Sven Dambeck
Bernd Petersen
Heiko Wiese
Siegbert Bürger
Willi Raabe
Jens Rickert
Jens Thürk
Alf Danielzik
Heiko Nötting
Ulf Oppermann
Hauke Lassen
Kai Ewers
Hans-Dieter Beeck
Holger Berg
Meike Berg
Bernd Tillmann
Thomas Schulz
Jürgen Kock
Martin Bornhöft
Ingo Jöhnk
Udo Skibbe
Hans Jacobs
Michael Bartels
Michael Sierks
Reinhard Stoldt
Michael Baasch
Karsten Lüth
Rainer Meyke
Peter Schmitt
Jan Haagen
Michael Hohnsbeen
Hans-Jürgen Böhmfeldt
Holger Buthmann
Michael Rahm
Harold Bodenbach
Klaus-Heinrich Marxen
Maurice Peters
Helge Kudenholt
Harald Oentrich
Holger Schütt
Manfred Jacobsen
Helmut Thomsen
Ernst Clausen
Jens Möller
Kai-Willi Bredenkamp
Willi Krystek
Lorenz-Egon Jürgensen
Otto Borchers
Lars Hennings
Bernd Osbahr
Dirk Thiele
Stefan Hinz
Hans-Uwe Kümmel
Gerhard Henningsen
Hans-Jochen Flindt
Georg Türk
Carsten Plogmaker
Thomas Burmester
Kay Jensen
Henning Heldt
Jörn Stoffers
Nico Hintz
Markus Drewes
Uwe Meyer
Hans-Joachim Brix
Hans Schröder

Busdorf
Dannewerk
Dreisdorf
Eckernförde
Eddelak
Escheburg
Eutin
Eutin
Fissaau-Sibbersdorf
Fockbek
Garding
Glinde
Gokels
Groß Wittensee
Großsolt
Harksheide
Henstedt-Ulzburg
Henstedt-Ulzburg
Horst
Hürup
Hutzfeld-Brackrade
Israelsdorf
Kaaks
Kaaks
Kabelhorst-Schwienkuhl
Kellinghusen
Kiel-Gaarden
Klein Pampau
Klein Pampau
Klein Wesenberg
Kleinflintbek
Koldenbüttel
Kossau
Kremp
Kronshagen
Kropp
Kuden
Kuden
Kühren
Landkirchen
Lentförden
Lindewitt-Lüngerau
Linnau
Lockstedter Lager
Lockstedter Lager
Loose
Lottorf
Lütjensee
Medelby-Holt
Medelby-Holt
Molfsee
Mölln
Mönkeberg
Nienwohld
Nortorf
Oetjendorf
Offenbüttel
Oster-Ohrstedt
Ostrohe
Ottenbüttel
Ovendorf
Pohnsdorf
Pohnsdorf
Rantum
Rendsburg
Rethwisch
Rickling
Rickling
Risum
Roseburg
Rüde
Schenefeld
Schenefeld
Schenefeld
Schleswig-Flensburg
Schwarzenbek
Schwesing
Schwesing
Siebenbäumen
Siek
Sierhagen
Sillierup
Silzen
St. Michaelisdonn
Stampe
Steinfeld
Steinfeld
Süddorf-Steenodde
Süderhastedt
Talkau
Tappendorf-Rade
Tramm
Tramm
Viöl
Wankendorf
Warnsdorf-Häven
Wentorf
Wentorf
Wewelsfleth
Winnemark
Wolfskrug

Schleswig-Flensburg
Schleswig-Flensburg
Nordfriesland
Nordfriesland
Rendsburg-Eckernförde
Dithmarschen
Hzgl. Lauenburg
Ostholstein
Ostholstein
Ostholstein
Rendsburg-Eckernförde
Nordfriesland
Stormarn
Rendsburg-Eckernförde
Rendsburg-Eckernförde
Schleswig-Flensburg
Segeberg
Segeberg
Segeberg
Steinburg
Schleswig-Flensburg
Ostholstein
Lübeck
Steinburg
Steinburg
Ostholstein
Steinburg
Kiel
Hzgl. Lauenburg
Hzgl. Lauenburg
Stormarn
Rendsburg-Eckernförde
Nordfriesland
Plön
Steinburg
Rendsburg-Eckernförde
Schleswig-Flensburg
Dithmarschen
Kuden
Plön
Ostholstein
Segeberg
Schleswig-Flensburg
Schleswig-Flensburg
Rendsburg-Eckernförde
Hzgl. Lauenburg
Plön
Stormarn
Rendsburg-Eckernförde
Stormarn
Dithmarschen
Nordfriesland
Dithmarschen
Dithmarschen
Ostholstein
Steinburg
Ostholstein
Plön
Plön
Nordfriesland
Rendsburg-Eckernförde
Plön
Segeberg
Segeberg
Nordfriesland
Hzgl. Lauenburg
Schleswig-Flensburg
Pinneberg
Pinneberg
Pinneberg
Schleswig-Flensburg
Hzgl. Lauenburg
Hzgl. Lauenburg
Nordfriesland
Nordfriesland
Hzgl. Lauenburg
Stormarn
Ostholstein
Schleswig-Flensburg
Steinburg
Steinburg
Dithmarschen
Hzgl. Lauenburg
Schleswig-Flensburg
Hzgl. Lauenburg
Hzgl. Lauenburg
Nordfriesland
Plön
Thomsen
Hzgl. Lauenburg
Hzgl. Lauenburg
Steinburg
Rendsburg-Eckernförde
Rendsburg-Eckernförde

Verleihung Arbeitgeber-Förderschild

Landbäckerei Werner Helm
 Bäckerei und Konditorei Jacobsen
 Klaus-Dieter von Postel - Campingplatz
 Frank Schimmer - Firma Gartenservice Büsum
 REHA Sankt Michel
 Heller & Soltau OHG
 Ferdinand Wittrock
 Versichg.- und Immobilienmakler Torben Paulsen
 Selbsthilfe-Bauverein e.G. Flensburg
 Vereinigte Stadtwerke GmbH
 J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH
 Total Deutschland GmbH Tanklager Kiel
 Köster Elektro-Technik
 Rehasan
 Tischlerei Dirk Bauschke
 Zimmerei Michael Becker
 Deutscher Arbeitskreis für Familienhilfe e.V.
 Eggers Druckerei und Verlag
 Alloheim Senioren-Residenz „Grömitzer Höhe“
 Cafe Lenschow Catering Service
 Auto Rundumservice
 Autohaus Pape GmbH
 Hans Rathje GmbH
 C.J. Wigger KG Niederlassung Bordesholm
 Peters-Reisen
 Zimmerei Arp
 Kfz-Farmer
 Ambulanter Pflegedienst Nortorf
 E.G. Schlachtbetrieb, GmbH Greve
 Autohaus Hagge GmbH & Co. KG
 Thomas Reimer
 Stielow Tours
 Die Putzer
 Kirchengemeinde Großenaspe
 Grundschule Goldenbek
 Zimmerei Gerd de Vries
 Gebäude Technik Hamburg

Eggstedt
 St. Michaelisdonn
 Westerdeichstrich
 Oesterdeichstrich
 St. Michaelisdonn
 St. Michaelisdonn
 St. Michaelisdonn
 Eggstedt
 Flensburg
 Ratzeburg
 Kiel
 Kiel
 Hattstedt
 Norddorf/Amrum
 Drelsdorf
 Drelsdorf
 Bordelum
 Heiligenhafen
 Grömitz
 Selmsdorf
 Pinneberg
 Pinneberg
 Schellhorn
 Bordesholm
 Wasbek
 Wattenbek
 Aukrug
 Nortorf
 Erfde
 Dörpstedt
 Brodersby
 Schafflund
 Handewitt
 Großenaspe
 Drelsdorf
 Westermoor
 Hamburg

Dithmarschen
 Dithmarschen
 Dithmarschen
 Dithmarschen
 Dithmarschen
 Dithmarschen
 Dithmarschen
 Dithmarschen
 Flensburg
 Hzgt. Lauenburg
 Kiel
 Kiel
 Nordfriesland
 Nordfriesland
 Nordfriesland
 Nordfriesland
 Nordfriesland
 Ostholstein
 Ostholstein
 Ostholstein
 Pinneberg
 Pinneberg
 Plön
 Rendsburg-Eckernförde
 Rendsburg-Eckernförde
 Rendsburg-Eckernförde
 Rendsburg-Eckernförde
 Rendsburg-Eckernförde
 Schleswig-Flensburg
 Schleswig-Flensburg
 Schleswig-Flensburg
 Schleswig-Flensburg
 Schleswig-Flensburg
 Segeberg
 Segeberg
 Steinburg
 Stormarn

BRANDAKTUELL

Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein,
 Infos, News und Reportagen im LFV-SH Newsletter!

Jetzt abonnieren unter www.lfv-sh.de



IMPRESSUM

Jahresbericht 2014 des
Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Herausgeber:
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:
Volker Arp (Geschäftsführer)

Redaktion:
Holger Bauer (Referent für Öffentlichkeitsarbeit)

Grafische Gestaltung und Druckvorstufe:

a.vehrs Molfsee
designstudio

Druck:
ndruck, Kiel

Auflage: 1500 Stück

© März 2015 LFV-SH

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung in jeglicher Form vorbehalten.
Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Landesfeuerwehrverbandes
Schleswig-Holstein reproduziert, vervielfältigt, verarbeitet oder verbreitet werden.

HANSA PARK®

DEUTSCHLANDS EINZIGER ERLEBNISPAK AM MEER
OSTSEEBAD SIERKSDORF BEI LÜBECK

Einladung

zum 10. Aktionstag der
Jugendfeuerwehren Schleswig-Holsteins
am 26.09.2015



Der Sondereintrittspreis für Mitglieder der Jugendfeuerwehren beträgt an diesem Tag
nur 12 Euro pro Person.

In diesem Preis enthalten ist ein Verzehrgutschein im Wert von 2,50 Euro pro Person.

Die Meldung der Teilnehmerzahl der Kreisjugendwarte an den LFV SH erfolgt bis spätestens 31.08.2015.